

2020/556/610

öffentlich

Informationsvorlage

610 - Stadtplanung

Bericht erstattet: Herr Banowitz



Neufassung Verordnung Biosphärenreservat Bliesgau

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Geplante Sitzungstermine</i>	<i>Ö / N</i>
Bau- und Umweltausschuss (Kenntnisnahme)	19.03.2020	Ö

Sachverhalt

Das Ministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz plant zusammen mit der saarländischen Landesregierung eine Neuverordnung über das Biosphärenreservat „Biosphäre Bliesgau“.

Das Biosphärenreservat wurde mit Rechtsverordnung vom 30.03.2007 eingerichtet und u.a. die Binnenzonierung festgelegt. Es folgten insgesamt zwei Änderungsverordnungen 2008 und 2009 sowie eine Änderung der Zonierung der Pflegezone im Jahr 2014.

Mit der vorliegenden konsolidierten Fassung der Biosphärenverordnung werden neben dem Neuzuschnitt der Kernzone Taubental und der Vergrößerung der Kernzone Kalbenberg auch Grenzbereinigungen kleineren Umfangs an einzelnen Kernzonen umgesetzt.

Ebenso kommt es zu einer Anpassung der Pflegezonengrenzen und der Regelungen in den Kernzonen an die rechtskräftig ausgewiesenen Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete der Natura 2000-Gebiete sowie zur Festsetzung einer gleichwertigen Ersatzfläche im Beeder Bruch für die ehemalige Pflegezone Zollbahnhof, die aus rechtlichen Gründen entfallen musste.

Für die Bereiche im Gebiet der Kreisstadt Homburg ergibt sich für die Kernzone 5 Pfänderbachtal folgende Anpassung:

„Auf den in § 3 Absatz 2 Nummer 5 (Kernzone Pfänderbachtal) dieser Verordnung bezeichneten Flächen tritt gleichzeitig hinsichtlich L 6.02.07 die „Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete der Kreisstadt Homburg“ vom 23. Februar 2006, (Amtsbl. S. 309), in der jeweils geltenden Fassung, außer Kraft.“

Der Öffentlichkeit wurde mittels einer vierwöchigen Offenlage Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben. Die Unterlagen haben in der Zeit vom 05.02.2020 bis einschließlich 09.03.2020 in Rathaus, Abteilung Stadtplanung öffentlich ausgelegen. Stellungnahmen sind seitens der Bürger/innen keine eingegangen.

Der Verordnungsentwurf, die Detailkarten sowie die Übersichtskarten stehen auf der Internetseite des Landes <https://www.saarland.de/239576.htm> unter dem Themenportal „Naturschutz“ zur Verfügung.

Anlage/n

- 1 Verordnung inkl. Karten (öffentlich)
- 2 Pflegezonen Blatteinteilung (öffentlich)
- 3 Pflegezone Detailkarte Blatt 1/2 (öffentlich)

- 4 Pflegezone Detailkarte Blatt 2/2 (öffentlich)
- 5 Kernzonen Blatteinteilung (öffentlich)
- 6 Kernzone 5 Pfänderbachtal Blatt 1/2 (öffentlich)
- 7 Kernzone 5 Pfänderbachtal Blatt 2/2 (öffentlich)
- 8 Synopse Verordnungsänderung (öffentlich)

Verordnung über das Biosphärenreservat Bliesgau

Vom

Auf Grund des § 20 Absatz 2, des § 22 Absatz 1 und 2 sowie des § 25 des Bundesnaturschutzgesetzes vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 13. Mai 2019 (BGBl. I S. 706), in Verbindung mit § 10 Absatz 1 des Saarländischen Naturschutzgesetzes vom 5. April 2006 (Amtsbl. S. 726), zuletzt geändert durch Art. 8 des Gesetzes vom 13. Februar 2019 (Amtsbl. I, S. 324), verordnet die Landesregierung und auf Grund des § 20 Absatz 2, des § 22 Absatz 1 und 2 sowie des § 23 des Bundesnaturschutzgesetzes in Verbindung mit § 10 Absatz 4 und § 20 Absatz 1 und 3 des Saarländischen Naturschutzgesetzes verordnet das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz:

Präambel:

Das Biosphärenreservat „Biosphäre Bliesgau“ mit seiner Fläche von insgesamt 36.152 ha, ist eines von 16 durch die UNESCO anerkannten Biosphärenreservaten in Deutschland.

Charakteristisch für den Bliesgau ist seine reichstrukturierte Landschaft, die von Streuobstwiesen, über Kalkhalbtrockenrasen bis hin zu alten Mischwäldern reicht.

Die Erhaltung der traditionellen Kulturlandschaft und der damit verbundenen Artenvielfalt ist erklärtes Ziel des Biosphärenreservates. Das Biosphärenreservat „Biosphäre Bliesgau“ wurde mit Rechtsverordnung vom 30. März 2007 eingerichtet und u.a. die Binnenzonierung festgelegt. Es folgten insgesamt zwei Änderungsverordnungen 2008 und 2009 sowie eine Änderung der Zonierung der Pflegezone im Jahr 2014.

Mit dieser konsolidierten Fassung der Biosphärenverordnung werden neben dem Neuzuschnitt der Kernzone Taubental und der Vergrößerung der Kernzone Kalbenberg auch Grenzbereinigungen kleineren Umfangs an einzelnen Kernzonen umgesetzt.

Ebenso kommt es zu einer Anpassung der Pflegezonengrenzen und der Regelungen in den Kernzonen an die rechtskräftig ausgewiesenen Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete der Natura 2000-Gebiete sowie zur Festsetzung einer gleichwertigen Ersatzfläche im Beeder Bruch für die ehemalige Pflegezone Zollbahnhof, die aus rechtlichen Gründen entfallen musste.

§ 1

Zweck, Gliederung

(1) Das Biosphärenreservat Bliesgau wird in den in § 2 beschriebenen Außengrenzen unter dem Namen „Biosphäre Bliesgau“ festgesetzt. Das Gebiet wird in Binnenzonen nach § 10 Absatz 3 des Saarländischen Naturschutzgesetzes gegliedert, indem die Grenzen der einzelnen Kernzonen und Pflegezonen festgesetzt werden; die verbleibende Fläche ergibt die Entwicklungszone.

Die „Biosphäre Bliesgau“ dient insbesondere

1. dem Schutz, der Pflege und Entwicklung der charakteristischen Landschaft,
2. der Entwicklung ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Nachhaltigkeit unter Berücksichtigung des gesellschaftlichen Wertewandels und der demographischen Entwicklung,
3. als Modell der auf aktive Bürgerbeteiligung gestützten Regionalentwicklung und
4. der Umweltbildung, der ökologischen Umweltbeobachtung und -forschung.

(2) Die Erklärung zu Naturschutzgebieten mit entsprechenden Regelungen erfolgt für die einzelnen Kernzonen in den §§ 3 bis 7 und für die Pflegezone Taubental in § 9.

(3) Die Pflegezonen werden in § 8 Absatz 3 festgesetzt.

§ 2

Außengrenzen

(1) Die Städte und Gemeinden

- **Blieskastel,**
- **Gersheim,**
- **Kirkel,**
- **Kleinblittersdorf,**
- **Mandelbachtal und**
- **St. Ingbert**

sowie die Stadtteile **Kirrberg, Einöd** und **Wörschweiler** der Stadt Homburg gehören **vollständig** zur „Biosphäre Bliesgau“.

In der Stadt Homburg, Gemarkungen Homburg, Bruchhof-Sanddorf und Beeden-Schwarzenbach gehören Teilflächen zur „Biosphäre Bliesgau“.

(2) Die Außengrenze ist in den anliegenden Übersichtskarten 1 und 2 zu den Kern- und Pflegezonen, die Bestandteile dieser Verordnung sind, dargestellt.

Die „Biosphäre Bliesgau“ umfasst eine Fläche von 36.152 Hektar; davon werden insgesamt 1.200,1 Hektar als Kernzonen festgesetzt und circa 7.282 Hektar als Pflegezonen.

§ 3 Kernzonen

(1) Die Kernzonen sollen sich weitestgehend ungestört von menschlichen Nutzungen und Eingriffen urwaldartig entwickeln können. Sie dienen Zwecken des Arten- und Biotopschutzes, insbesondere für Algen, Moose, Flechten, Pilze, Farne, waldgebundene Vögel, Kleinsäuger und Insekten. Als forstliche Dauerbeobachtungsflächen dienen sie der Erforschung der Lebensvorgänge in ungestörten Waldökosysteme.

(2) Die im Folgenden näher bestimmten Flächen werden mit der jeweils angegebenen Größe in Hektar als Kernzonen der „Biosphäre Bliesgau“ zu Naturschutzgebieten gemäß § 23 des Bundesnaturschutzgesetzes erklärt.

1. Taubental, 522,6 Hektar,

in der Gemeinde Kirkel, Gemarkungen Kirkel-Neuhäusel und Limbach,
in der Stadt Blieskastel, Gemarkung Lautzkirchen,
in der Stadt Homburg, Gemarkung Wörschweiler.

Diese Kernzone stellt sich als Laubmischwald auf Buntsandstein mit Nadelholzanteilen auf den Höhenlagen dar.

2. Moorseifers, 32,1 Hektar,

in der Stadt Blieskastel, Gemarkung Altheim.

Diese Kernzone stellt sich als Laubwald mit über 100jährigen Buchen- und Eichenbeständen am Übergang von Buntsandstein in Muschelkalk dar.

3. Kalbenberg Süd, 58,8 Hektar,

in der Gemeinde Gersheim, Gemarkung Rubenheim.

Diese Kernzone stellt sich als Laubwald mit hohem Eschenanteil und inselartigen Mittelwaldbeständen mit hohem Sukzessionsflächenanteil dar.

4. Baumbusch, 150 Hektar,

in der Gemeinde Gersheim, Gemarkungen Gersheim, Medelsheim und Niedergailbach.

Diese Kernzone ist seit 1985 auf Teilflächen als Naturwaldzelle ausgewiesen und stellt sich als Laubwald auf Muschelkalk mit ehemaligen Steinbrüchen, inselartigen Mittelwaldbeständen und hohem Höhlenbaumanteil dar.

5. Pfänderbachtal, 44,7 Hektar,

in der Stadt Homburg, Gemarkung Homburg-Einöd.

Diese Kernzone stellt sich als Laubwald auf Buntsandstein dar.

6. Kleinblittersdorfer Wald, 50,3 Hektar,

in der Gemeinde Kleinblittersdorf, Gemarkung Kleinblittersdorf.

Diese Kernzone stellt sich als mittelalter Laubbaumbestand dar.

7. Böckweiler Wald, 58,1 Hektar,

in der Stadt Blieskastel, Gemarkung Breitung.

Diese Kernzone stellt sich als mittelalter Laubbaumbestand auf Muschelkalk mit hohen Ahorn- und Eschenanteilen dar.

8. Lindenfels, 113,3 Hektar,

in der Stadt Blieskastel, Gemarkungen Alschbach, Biesingen, Niederwürzbach und Lautzkirchen.

Diese Kernzone stellt sich als Laubwald auf Buntsandstein am Übergang zu Muschelkalk mit hohen Nadelholzanteilen dar.

9. Ehemaliges Kalkbergwerk, 76,5 Hektar,

in der Gemeinde Gersheim, Gemarkung Gersheim.

Diese Kernzone stellt sich als Laubmischwald auf Muschelkalk mit hohen Biotop-holzanteilen in Hanglage dar.

10. Oberwürzbach-Hirschental, 93,7 Hektar,

in der Stadt St. Ingbert, Gemarkung Oberwürzbach.

Diese Kernzone stellt sich als mittelalter Buchen-Eichen-Mischbestand auf Buntsandstein mit einzelnen alten Baumgruppen in Hanglage dar.

(3) Die Flächen der Kernzonen sind in der Übersichtskarte 1 Kernzonen sowie in den jeweiligen Lageplänen 1 bis 10, die ebenfalls Bestandteil dieser Verordnung sind, dargestellt.

Die flurstückgenaue Abgrenzung ist in Detailkarten mit Flurstücknummern und Randsignatur, die ebenfalls Bestandteil dieser Verordnung sind, wiedergegeben.

Diese Karten und der Verordnungstext werden im Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz - Oberste Naturschutzbehörde -, Saarbrücken, verwahrt.

In den Städten und Gemeinden, in deren Bereich Kernzonen gelegen sind, wird jeweils eine weitere Ausfertigung der Detailkarten der einschlägigen Bereiche vorgehalten.

Verordnungstext und Karten können bei den genannten Stellen eingesehen werden.

(4) Die Flächen der Kernzonen gemäß Absatz 2, Nummer 2 Moorseiters, Nummer 3 Kalbenberg Süd, Nummer 4 Baumbusch und Nummer 9

Ehemaliges Kalkbergwerk erfüllen die Kriterien als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung im Sinne des europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000 gemäß der Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie) (ABl. EG L 206 vom 27.07.1992, S. 7), zuletzt geändert durch die Richtlinie 97/62/EG vom 27. Oktober 1997 (ABl. EG L 305 vom 8.11.1997, S. 42) sowie die Kriterien der Richtlinie 2009/147/EG vom 30. November 2009 (ABl. L 20 vom 26. Januar 2010, S. 7) über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Europäische Vogelschutzrichtlinie) für Arten nach Anhang I.

Die bestehenden Regelungen für die vorgenannten Kernzonen nach den jeweiligen Naturschutzgebietsverordnungen bleiben unberührt.

§ 4

Verbote und Regelungen in Kernzonen

(1) Entsprechend § 23 Absatz 2 des Bundesnaturschutzgesetzes sind alle Handlungen verboten, die auf den Flächen der Kernzonen zu einer Zerstörung, Beschädigung, Veränderung oder zu einer nachhaltigen Störung führen können.

Insbesondere ist verboten:

1. Land- oder forstwirtschaftliche Nutzungen vorzunehmen,
2. bauliche Anlagen zu errichten, auch solche, die baurechtlich verfahrensfrei sind,
3. mit motorgetriebenen Fahrzeugen zu fahren und diese außerhalb dafür zugelassener Anlagen zu parken,
4. Tiere oder Pflanzen einzubringen, zu entnehmen, zu schädigen oder zu stören,
5. Hunde frei laufen zu lassen, sofern es sich nicht um Jagdhunde zum Zwecke der Nachsuche oder der Bewegungsjagd oder um Diensthunde im Einsatz handelt,
6. Entwässerungsmaßnahmen vorzunehmen,
7. Flächen der Kernzonen außerhalb der Wege zu betreten,
8. außerhalb der Wege Rad zu fahren und zu reiten,
9. Zelte oder sonstige bewegliche Unterkünfte aufzustellen, zu lagern, Feuer zu entzünden,
10. pyrotechnische Artikel oder künstlich gerichtete Lichtstrahlen zur Anwendung zu bringen oder die Ruhe der Natur durch Lärm zu beeinträchtigen,
11. Modellflugzeuge und -boote oder ähnliche ferngesteuerte Geräte zu betreiben sowie Luftsportgeräte, Kleinflugkörper oder Ballons zu starten, zu landen oder den Flugbetrieb mit ihnen auszuüben; davon ausgenommen sind Flächen auf

bzw. über denen bereits vor dem 30. März 2007 (Datum der Erstverordnung des Biosphärenreservates) Modellflugbetrieb ausgeübt wurde;

12. Motorsportveranstaltungen sowie sonstige Veranstaltungen durchzuführen, ausgenommen geführte Veranstaltungen zu Ökopädagogik, Erlebnispädagogik oder Umweltbildung mit bis zu 100 Personen, soweit der Schutzzweck nicht beeinträchtigt wird.

(2) Die Nutzung rechtmäßig bestehender Wege, Straßen, Leitungen, Gewässer und Einrichtungen ist im Rahmen bestehender Nutzungsrechte und Pachtverträge zulässig.

(3) Zulässig sind Verkehrssicherungsmaßnahmen und Arbeiten zur Unterhaltung und Instandsetzung rechtmäßig bestehender Anlagen, Wege, Leitungen (einschließlich Leitungstrassen) und Einrichtungen im Rahmen des jeweils auf Grund fachspezifischer Vorgaben erforderlichen Umfangs in der Zeit vom 1. Oktober bis 28. Februar. Die Befristung gilt nicht

1. bei Gefahr im Verzug oder
2. bei geschlossenen Waldbeständen für Verkehrssicherungsmaßnahmen an klassifizierten Straßen, Eisenbahnlinien und Bebauung.

Bäume, die aufgrund von Verkehrssicherungsmaßnahmen gefällt werden müssen, sollen grundsätzlich zur Anreicherung von Biotopholz in der Kernzone auf geeigneten Flächen verbleiben.

(4) Die Ausübung der Jagd ist nach § 30 des Saarländischen Jagdgesetzes vom 27. Mai 1998 (Amtsbl. S. 638), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 13. Oktober 2015 (Amtsbl. I S. 712) in der jeweils geltenden Fassung zulässig.

(5) Erdarbeiten zur Sicherung, wissenschaftlichen Dokumentation und Bergung von Bodendenkmälern nach § 8 des Saarländischen Denkmalschutzgesetzes vom 13. Juni 2018 (Amtsbl. I S. 358), in der jeweils geltenden Fassung, sind im Einvernehmen mit der obersten Naturschutzbehörde zulässig.

(6) Die bisher rechtmäßig ausgeübte Wassergewinnung ist zulässig.

§ 5

Ausnahmen in Kernzonen

Die Oberste Naturschutzbehörde kann im Einzelfall von Verboten nach § 4 für eine bisher rechtmäßig durchgeführte Nutzung sowie für Maßnahmen geringen Umfanges oder zu wissenschaftlichen Zwecken Ausnahmen zulassen, wenn dadurch der Schutzzweck gemäß § 3 Absatz 1 nicht beeinträchtigt wird.

§ 67 des Bundesnaturschutzgesetzes bleibt unberührt.

§ 6

Duldungspflicht in Kernzonen

Die Eigentümerinnen, Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken innerhalb der Naturschutzgebiete haben zu dulden, dass

1. die Grenzen des Schutzgebietes durch Aufstellung des amtlichen Schildes „Naturschutzgebiet“ und erläuternde Hinweisschilder gekennzeichnet werden,
2. in das Liegenschaftskataster der Hinweis „Naturschutzgebiet“ aufgenommen wird.

§ 7

Ordnungswidrigkeiten in Kernzonen

Ordnungswidrig nach § 52 Absatz 1 Nummer 5 des Saarländischen Naturschutzgesetzes handelt, wer auf Flächen der Kernzonen vorsätzlich oder fahrlässig gegen die Verbote und Regelungen des § 4 verstößt.

§ 8

Pflegezonen

(1) Gemäß § 10 Absatz 3 des Saarländischen Naturschutzgesetzes sollen in den Pflegezonen des Biosphärenreservates Bliesgau Formen der bisherigen Landnutzung ausgeübt und entwickelt werden, die die wertgebenden und charakteristischen Merkmale der Landschaft erhalten und entwickeln.

(2) Die Pflegezonen sind überwiegend durch bestehende Rechtsverordnungen bzw. kommunale Satzungen geschützt. Die Regelungen für die in Absatz 3 aufgeführten Pflegezonen gemäß den aufgeführten Schutzgebietsverordnungen bzw. kommunalen Satzungen bleiben unberührt.

(3) Die „Biosphäre Bliesgau“ umfasst folgende Pflegezonen:

1. **Allmendwald (33 ha):**
FFH-LSG "Allmendwald und Bettelwald bei Ormesheim" (L 6708-303),
GLB „Mardellen im Bettelwald und Allmendwald“ (GLB-114-SPK-MAN),
GLB „Mardelle an der Ziegelhütte“ (GLB-113-SPK-MAN)
2. **Auf dem Nachtrech (5 ha):**
GLB „Auf dem Nachtrech“ (GLB-083-RVS-KBL)
3. **Auf der Burg bei Riesweiler (8 ha):**
FFH-LSG "Bickenalbtal" (L 6809-301)
4. **Badstube (9 ha):**
FFH-NSG "Badstube Mimbach" (N 6709-301)
5. **Beeder Bruch (124 ha):**
VSG-LSG „Beeder Bruch“ (L 6609-308),
FFH_LSG „Blies“ (L 6609-305)
6. **Bei Gräfinthal (71 ha):**
FFH-NSG "Umgebung Gräfinthal" (N 6808-304),
LSG in Mandelbachtal (L_6_05_02),
GLB „Steinbruch Sommerberg“ (GLB-107-SPK-MAN),
GLB „Stangenwald bei Gräfinthal“ (GLB-106-SPK-MAN)
7. **Bei Medelsheim (39 ha):**
FFH-NSG "Baumbusch bei Medelsheim" (N 6809-305)
8. **Bettelwald (82 ha):**
FFH-LSG "Allmendwald und Bettelwald bei Ormesheim" (L 6708-303),
GLB „Mardellen im Bettelwald“ (GLB-117-SPK-MAN),
GLB „Mardellen im Bettelwald und Allmendwald“ (GLB-114-SPK-MAN)
9. **Bickenalbtal (14 ha):**
FFH-LSG „Bickenalbtal“ (L 6809-301)
10. **Bickenalbtal bei Altheim (84 ha):**
FFH-NSG „Bickenalbtal“ (N 6809-301),
FFH-LSG „Bickenalbtal“ (L 6809-301)
11. **Bickenalbtal zwischen Altheim und Utweiler (183 ha):**
FFH-NSG „Bickenalbtal“ (N 6809-301),

FFH-LSG „Bickenalbtal“ (L 6809-301),
LSG in Gersheim (alter Landkreis Homburg; Bereich XIV, L_6_07_07)

12. Blies (139 ha):

FFH-NSG "Bliesau zwischen Blieskastel und Bliedalheim" (N 6709-302)

13. Bliesau nördlich Blieskastel (53 ha):

FFH-LSG „Blies“ (L 6609-305)

14. Brücker Berg (104 ha):

FFH-LSG "Brücker Berg bei Niedergailbach" (L 6809-308)

15. Closenbruch (82 ha):

FFH-NSG "Closenbruch" (N 6610-301)

16. Frohnsbach-/Geißbachtal (22 ha):

NSG „Frohnsbach-Geißbachtal“(NSG-052),

LSG im (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_03_01),

LSG nördlich Blieskastel (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_06_01)

17. Hetschenbach (25 ha):

FFH-LSG „Blies“ (L 6609-305)

18. Karlsbergwald (663 ha):

FFH-NSG „Lambsbachtal“ (N 6610-304),

FFH-LSG „Binnendüne nordöstlich Homburg“ (L 6610-303),

LSG „Wald zwischen L119 im Norden, der Landesgrenze und Kirrberg im (Süd)Osten sowie Homburg im Westen“ (L_6_02_01)

19. Kirchenwald/Kaesackerwald (154 ha):

FFH-NSG „Muschelkalkhänge bei Bebelshem und Wittersheim“ (N 6808-303),

LSG in Mandelbachtal (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_05_02)

GLB „Kleingewässer im Kirchenwald“ (GLB-116-SPK-MAN)

20. Kirkeler Bachtal (16 ha):

NSG „Kirkeler Bachtal“ (NSG-029),

LSG nördlich Blieskastel (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_06_01)

21. Klingenthal (19 ha):

GLB „Klingenthal“ (GLB-085-RSV-KBL)

- 22. Kühnbruch (8 ha):**
FFH-NSG „Kühnbruch“ (N 6609-304)
- 23. Landscheider Bach (20 ha):**
LSG in Mandelbachtal (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_05_01),
GLB „Oberthal“ (GLB-115-SPK-MAN)
- 24. Limbacher Sanddüne (10 ha):**
FFH-NSG „Limbacher Sanddüne“ (N6609-306)
- 25. Muschelkalkhänge bei Bebelsheim und Wittersheim (188 ha):**
FFH-NSG „Muschelkalkhänge bei Bebelsheim und Wittersheim“ (N 6808-303),
FFH-Gebiet „Muschelkalkhänge bei Gersheim und Blieskastel“ (6809-302),
LSG in Mandelbachtal (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_05_02),
GLB „Ober der Rohrwiese“ (GLB-120-SPK-MAN)
- 26. Muschelkalkhänge bei Wecklingen (13 ha):**
FFH-LSG „Muschelkalkhänge nordwestlich Wecklingen“ (L 6709-303)
- 27. Nördlich Rilchingen (24 ha):**
FFH-LSG „Nördlich Rilchingen-Hanweiler“ (L 6808-305),
GLB „Bergwald und Rebenberg“ (GLB-092-RVS-KBL)
- 28. Offenland Auersmacher (23 ha)**
- 29. Ritterstal (18 ha):**
NSG „Ritterstal“ (NSG-082),
LSG im (ehem.) Landkreis St. Ingbert (L_6_03_01),
LSG in Mandelbachtal (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_05_01)
- 30. Saar-Bliesgau/Auf der Lohe (1.618 ha):**
NSG „Südlicher Bliesgau/Auf der Lohe“ (NSG-108),
FFH-NSG "Muschelkalkhänge bei Bebelsheim und Wittersheim" (N 6808-303),
FFH-Gebiet „Muschelkalkgebiet bei Gersheim und Blieskastel“ (6809-302),
LSG Gersheim (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_07_01),
LSG Gersheim (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_07_02),
LSG in Mandelbachtal (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_05_02)

31. **Saar-Bliesgau/ Auf der Lohe/Blies (289 ha):**
NSG „Südlicher Bliesgau/Auf der Lohe“ (NSG-108),
FFH-NSG "Bliesau zwischen Blieskastel und Bliesdalheim" (N 6709-302),
FFH-LSG „Blies“ (L 6609-305),
LSG Gersheim (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_07_03)
32. **Schloßhübel (6 ha):**
FFH-NSG „Bickenalbtal“ (N 6809-301)
33. **Schwalbaue (30 ha):**
NSG „Schwalbaue“ (NSG-080)
34. **Staffel (199 ha):**
LSG im ehem. Landkreis St. Ingbert (L_6_03_01)
35. **Stockweiherbach Hassel (6 ha):**
LSG im ehem. Landkreis St. Ingbert (L_6_03_01)
36. **Südlich Beeden (21 ha):**
FFH-LSG „Blies“ (L 6609-305),
FFH-LSG „Bliesau bei Beeden“ (L 6609-307),
LSG „Bliesau mit Grünland, Brachen, Auwaldfragmenten, stehendem und fließendem Gewässer, Begleitgehölz (L_6_02_04),
LSG Bliestal von der Kreisgrenze im Norden bis zur Gemeindegrenze im Süden L_6_04_04
37. **Taubental (53 ha):**
NSG Taubental (aufgrund dieser Verordnung),
LSG Prachtwald einschl. Geissbach, Lambertsberg, Loeffelberg und Weidental (L_6_04_01)
38. **Umfeld Letschenfeld (20 ha):**
FFH-NSG "Umgebung Gräfinthal" (N 6808-304),
LSG in Mandelbachtal (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_05_02)
39. **Umgebung Peppenkum (14 ha)**
40. **Wald bei Kirkel-Neuhäusel (386 ha):**
NSG „Neuhäuseler Arm“(NSG-059),
NSG „Neuhäuseler Arm“ (NSG-059E),

LSG Prachtwald einschl. Geissbach, Lambertsberg, Loeffelsberg und Weidental (L_6_04_01),
LSG im (ehem.) Landkreis St. Ingbert (L_6_03_02)

41. Wald bei Kirkel-Neuhäusel/Bierbach (513 ha):

LSG Prachtwald einschl. Geissbach, Lambertsberg, Loeffelberg und Weidental (L_6_04_01),
LSG nördlich Blieskastel (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_06_01)

42. Wald bei Medelsheim/Kloster Erzentel (229 ha):

FFH-NSG „Baumbusch bei Medelsheim“ (N 6809-305)

43. Wald bei Medelsheim/Umgebung Himsklamm (135 ha):

FFH-NSG „Baumbusch bei Medelsheim“ (N 6809-305),
FFH-NSG "Himsklamm" (N 6809-307)
LSG Gersheim (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_07_06)

44. Wald bei Schüren/Gebranter Wald (541 ha):

NSG „Ruhbachtal“ (NSG-042),
NSG „Im Glashüttental/Rohrbachtal“ (NSG-058),
LSG im ehem. Landkreis St. Ingbert (L_6_03_02)

45. Wald bei Seyweiler (60 ha):

LSG in Gersheim (alter Landkreis Homburg, Bereich XIV, L_6_07_07)

46. Wald zwischen Sitterswald und Kleinblittersdorf (366 ha):

LSG Gemeindewald Kleinblittersdorf (L_5_10_02),
LSG Vogelschutzgehölz Auersmacher – Tierschutzgebiet (L_6_10_03),
LSG Gemeindewald Auersmacher – Bliesbogen (L_5_10_04),
LSG Auberg (L_5_10_06),
GLB „Brucherbach und Hengstbach“ (GLB-089-RVS-KBL)

47. Webenheimer Wald (121 ha):

LSG Blieskastel (alter Landkreis Homburg; Bereich IV, L_6_06_04)

48. Zwischen Breitfurt und Walsheim (442 ha):

FFH-NSG „Zwischen Bliesdalheim und Herbitzheim" (N 6809-303),
FFH-LSG „Umgebung Böckweiler“ (L 6809-304),
LSG in Gersheim (alter Landkreis Homburg, Bereich XIV, L_6_07_07),
LSG Blieskastel (alter Landkreis Homburg, Bereich XII, L_6_06_06)

(4) Die Flächen der Pflegezonen sind in der Übersichtskarte 2 Pflegezonen, die ebenfalls Bestandteil dieser Verordnung ist, dargestellt. Die genaue Abgrenzung ist in Detailkarten im Maßstab 1: 25.000, die ebenfalls Bestandteil dieser Verordnung sind, wiedergegeben. Diese Karten und der Verordnungstext werden im Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz – Oberste Naturschutzbehörde -, Saarbrücken, verwahrt. In den Städten und Gemeinden, in deren Bereich Pflegezonen gelegen sind, wird jeweils eine weitere Ausfertigung der Detailkarten der einschlägigen Bereiche vorgehalten. Verordnungstext und Karten können bei den genannten Stellen eingesehen werden.

§ 9

Regelung für die Pflegezone Taubental

(1) Die Pflegezone Nummer 37 Taubental, 53 ha, in der Gemeinde Kirkel, Gemarkung Kirkel-Neuhäusel wird gemäß § 23 des Bundesnaturschutzgesetzes zum Naturschutzgebiet erklärt.

(2) § 4 gilt entsprechend, mit Ausnahme des Absatzes 1 Nummer 1 in Bezug auf die forstwirtschaftliche Nutzung und Nummer 7, soweit der Schutzzweck nicht beeinträchtigt wird und das Betreten des Waldes ausschließlich zum Zwecke der Erholung und zur pfleglichen Entnahme von Pilzen, Kräutern und Beeren nicht besonders geschützter Arten in geringen Mengen zum persönlichen Gebrauch erfolgt.

(3) Die §§ 5 bis 7 gelten entsprechend.

(4) Die Flächen der Pflegezone Nummer 37 Taubental sind im Lageplan 1 der Kernzone Nummer 1 Taubental, der Bestandteil dieser Verordnung ist, dargestellt.

§ 10

Entwicklungszone

Der Entwicklungszone werden alle Flächen in der „Biosphäre Bliesgau“ zugeordnet, die nicht als Kern- oder Pflegezone festgelegt sind. In der Entwicklungszone soll auf der Grundlage einer aktiven Bürgerbeteiligung eine nachhaltige Regionalentwicklung betrieben werden.

§ 11

Folgeänderung

In § 1 Absatz 2 Satz 2 der Verordnung über das Naturschutzgebiet Südlicher Bliesgau/Auf der Lohe vom 26. März 2004 (Amtsbl. S. 786), geändert durch Verordnung vom 30. März 2007 (Amtsbl. S. 874), werden nach dem Wort „Hanickel“ die Wörter „sowie die Kernzonen der Biosphäre Bliesgau Nummer 3 **Kalbenberg Süd** auf den Gemarkungen Ballweiler, Rubenheim und Wolfersheim, 58,8 Hektar, und Nummer 9: **Ehemaliges Kalkbergwerk** auf der Gemarkung Gersheim, 76,5 Hektar“ angefügt.

§ 12

Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tag nach der Verkündung im Amtsblatt des Saarlandes in Kraft.

Gleichzeitig treten die Verordnung zur Festsetzung des Biosphärenreservats Bliesgau vom 30. März 2007 (Amtsbl. S. 874), zuletzt geändert durch die Verordnung vom 30. Oktober 2009 (Amtsbl. I S. 1815) und die Bekanntmachung über die Änderung der Abgrenzung der Pflegezone des Biosphärenreservates Bliesgau vom 14. Januar 2014 (Amtsbl. II S. 87) außer Kraft.

Auf den in § 3 Absatz 2 Nummer 1 (Kernzone Taubental) dieser Verordnung bezeichneten Flächen tritt gleichzeitig hinsichtlich L 6.04.01, sowie L 6.04.03 die „Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete der Gemeinde Kirkel“ vom 8. Mai 2000 (Amtsbl. S. 1271), sowie die Verordnung des Naturschutzgebietes „Kirkeler Bachtal“ vom 12. September 1986 (Amtsbl. S. 893), geändert durch das Gesetz vom 27. November 1996, sowie die „Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete im Landkreis St. Ingbert“ vom 2. Juni 1970 (Amtsbl. S. 631) hinsichtlich L 6.06.01 in der jeweils geltenden Fassung außer Kraft.

Auf den in § 3 Absatz 2 Nummer 5 (Kernzone Pfänderbachtal) dieser Verordnung bezeichneten Flächen tritt gleichzeitig hinsichtlich L 6.02.07 die „Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete der Kreisstadt Homburg“ vom 23. Februar 2006 (Amtsbl. S. 309), in der jeweils geltenden Fassung, außer Kraft.

Auf den in § 3 Absatz 2 Nummer 6 (Kernzone Kleinblittersdorfer Wald) dieser Verordnung bezeichneten Flächen tritt gleichzeitig betreffend L 5.10.02 die „Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete der Gemeinde Kleinblittersdorf“ vom 22. August 1994 (Amtsbl. S.1470), in der jeweils geltenden Fassung, außer Kraft.

Auf den in § 3 Absatz 2 Nummer 7 (Kernzone Böckweiler Wald) dieser Verordnung bezeichneten Flächen tritt gleichzeitig hinsichtlich L 6.06.06 die „Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete für das Kreisgebiet Homburg (Saar)“ vom 12. Dezember 1973 (Amtsbl. S. 867), in der jeweils geltenden Fassung, außer Kraft.

Auf den in § 3 Absatz 2 Nummer 8 (Kernzone Lindenfels) dieser Verordnung bezeichneten Flächen tritt gleichzeitig hinsichtlich L 6.06.01 die „Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete im Landkreis St. Ingbert“ vom 2. Juni 1970 (Amtsbl. S. 631), in der jeweils geltenden Fassung, außer Kraft.

Auf den in § 3 Absatz 2 Nummer 9 (Kernzone Ehemaliges Kalkbergwerk) dieser Verordnung bezeichneten Flächen tritt gleichzeitig betreffend L 6.07.01 die „Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete im Landkreis St. Ingbert“ vom 2. Juni 1970 (Amtsbl. S. 631), in der jeweils geltenden Fassung, außer Kraft.

Auf den in § 3 Absatz 2 Nummer 10 (Kernzone Oberwürzbach-Hirschental) dieser Verordnung bezeichneten Flächen tritt gleichzeitig hinsichtlich L 6.03.01 die „Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete im Landkreis St. Ingbert“ vom 2. Juni 1970 (Amtsbl. S. 631), in der jeweils geltenden Fassung, außer Kraft.

Saarbrücken, den

Die Regierung des Saarlandes:

Der Ministerpräsident

Die Ministerin für Wirtschaft, Arbeit,
Energie und Verkehr

(Hans)

(Rehlinger)

Der Minister für Finanzen und Europa

(Strobel)

Die Ministerin für Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie

(Bachmann)

Der Minister für Inneres, Bauen und
Sport

(Bouillon)

Die Ministerin für Bildung und Kultur

(Streichert-Clivot)

Der Minister für Justiz

(Strobel)

Der Minister für Umwelt und
Verbraucherschutz

(Jost)

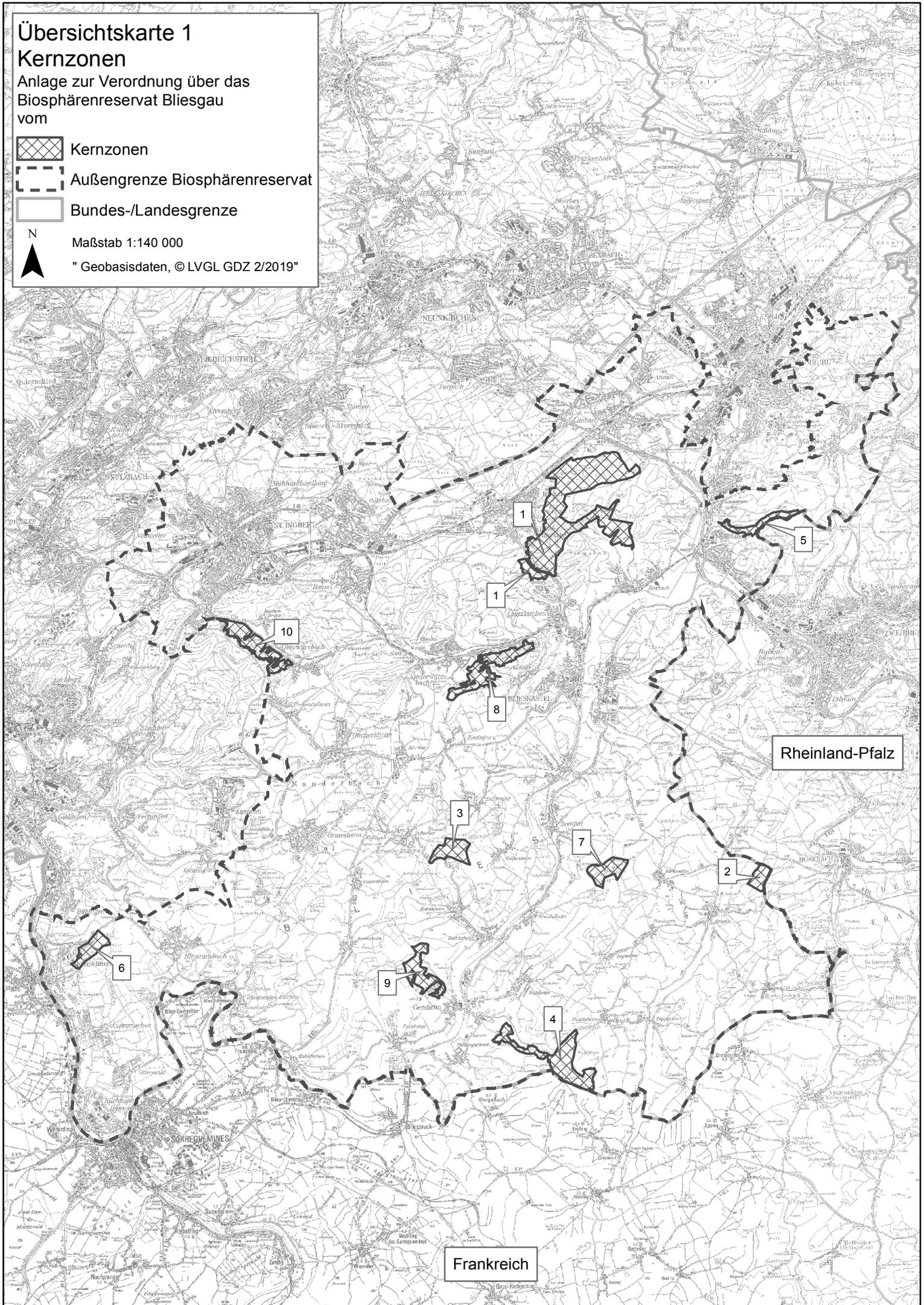
Übersichtskarte 1 Kernzonen

Anlage zur Verordnung über das
Biosphärenreservat Bliessgau
vom

-  Kernzonen
-  Außengrenze Biosphärenreservat
-  Bundes-/Landesgrenze

N
Maßstab 1:140 000

" Geobasisdaten, © LVGL GDZ 2/2019"



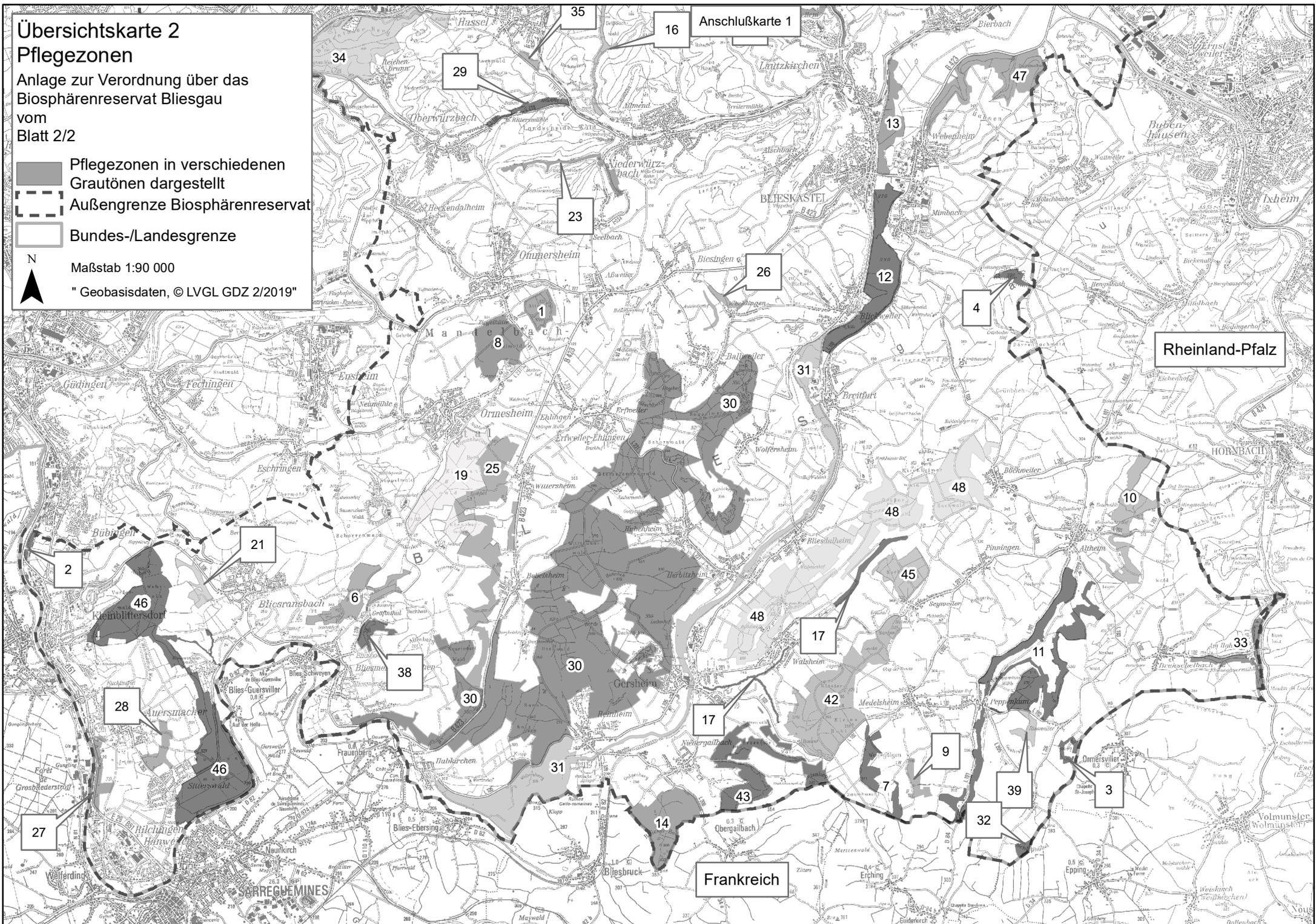
Übersichtskarte 2

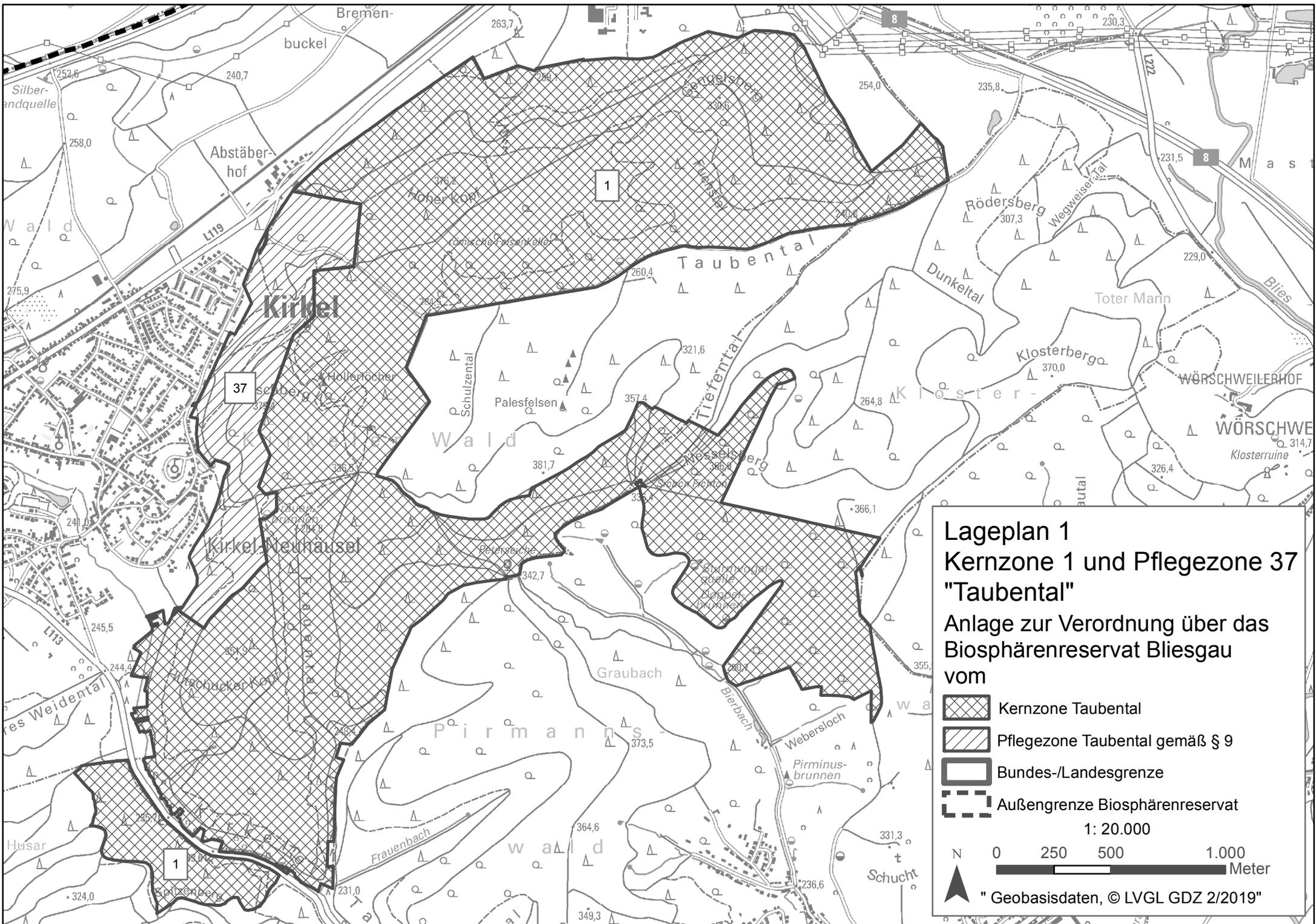
Pflegezonen

Anlage zur Verordnung über das Biosphärenreservat Bliesgau vom Blatt 2/2

-  Pflegezonen in verschiedenen Grautönen dargestellt
-  Außengrenze Biosphärenreservat
-  Bundes-/Landesgrenze

N
Maßstab 1:90 000
" Geobasisdaten, © LVGL GDZ 2/2019"





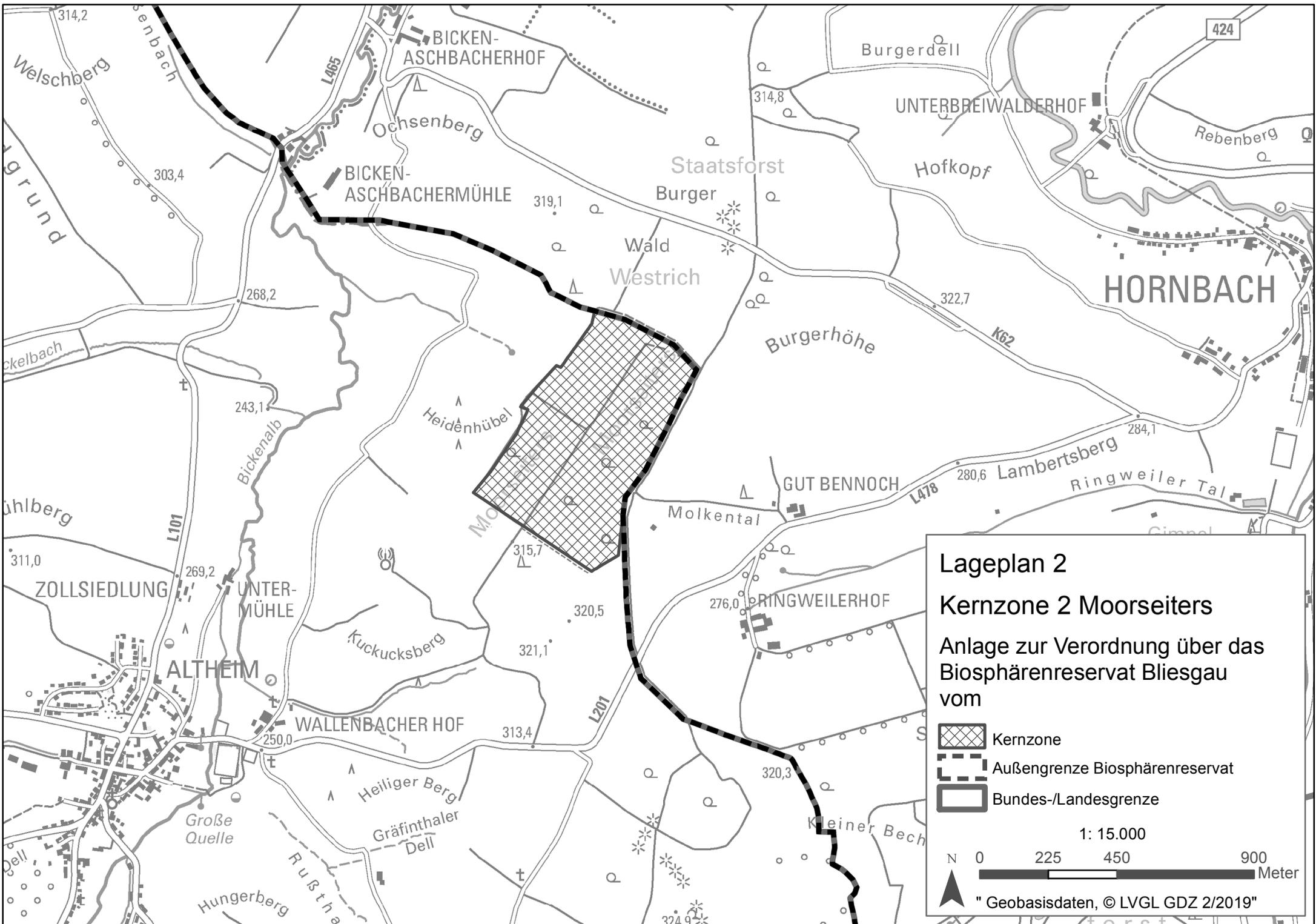
Lageplan 1
Kernzone 1 und Pflegezone 37
"Taubental"
 Anlage zur Verordnung über das Biosphärenreservat Bliesgau vom

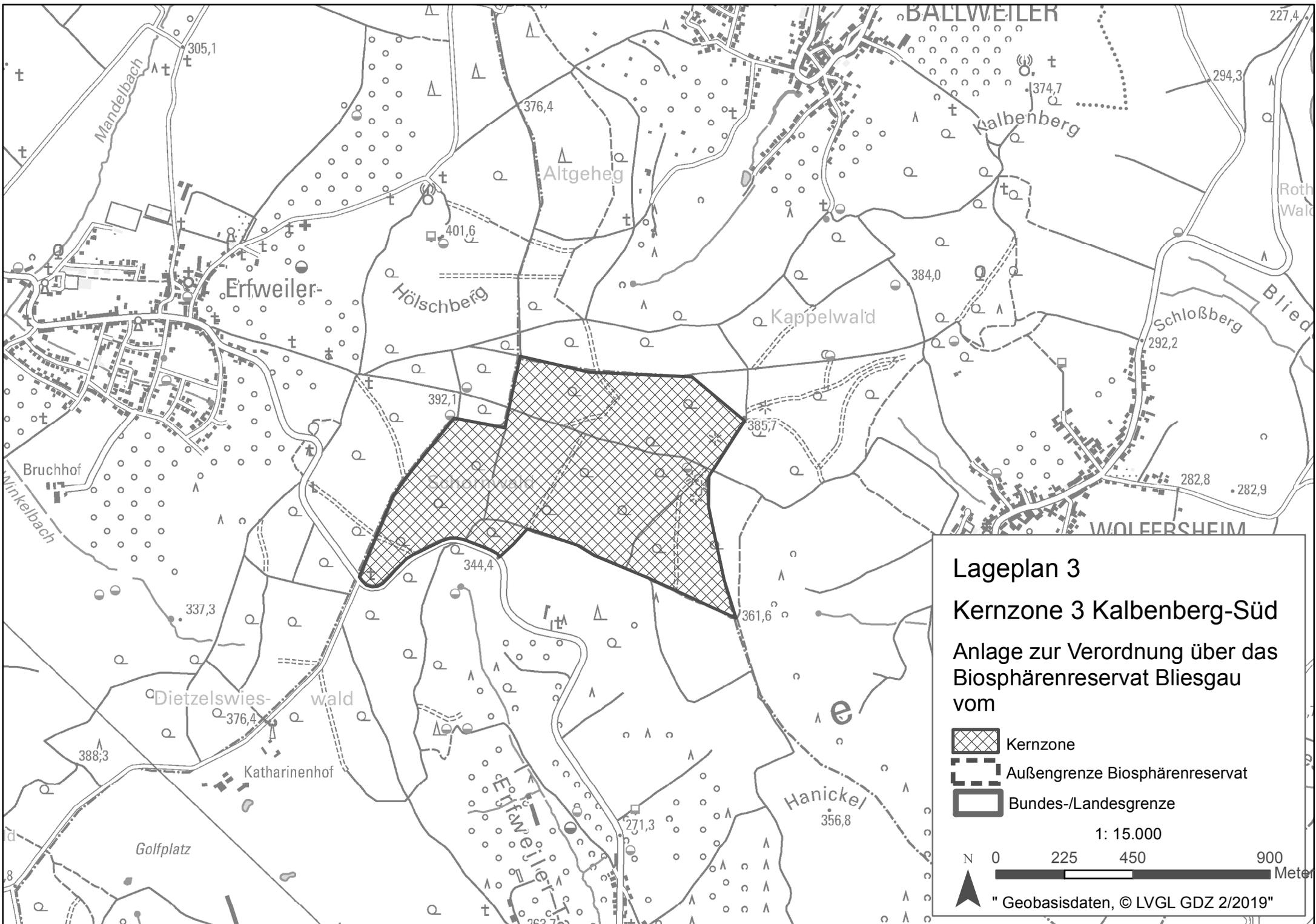
-  Kernzone Taubental
-  Pflegezone Taubental gemäß § 9
-  Bundes-/Landesgrenze
-  Außengrenze Biosphärenreservat

1: 20.000

N 0 250 500 1.000 Meter

" Geobasisdaten, © LVGL GDZ 2/2019"





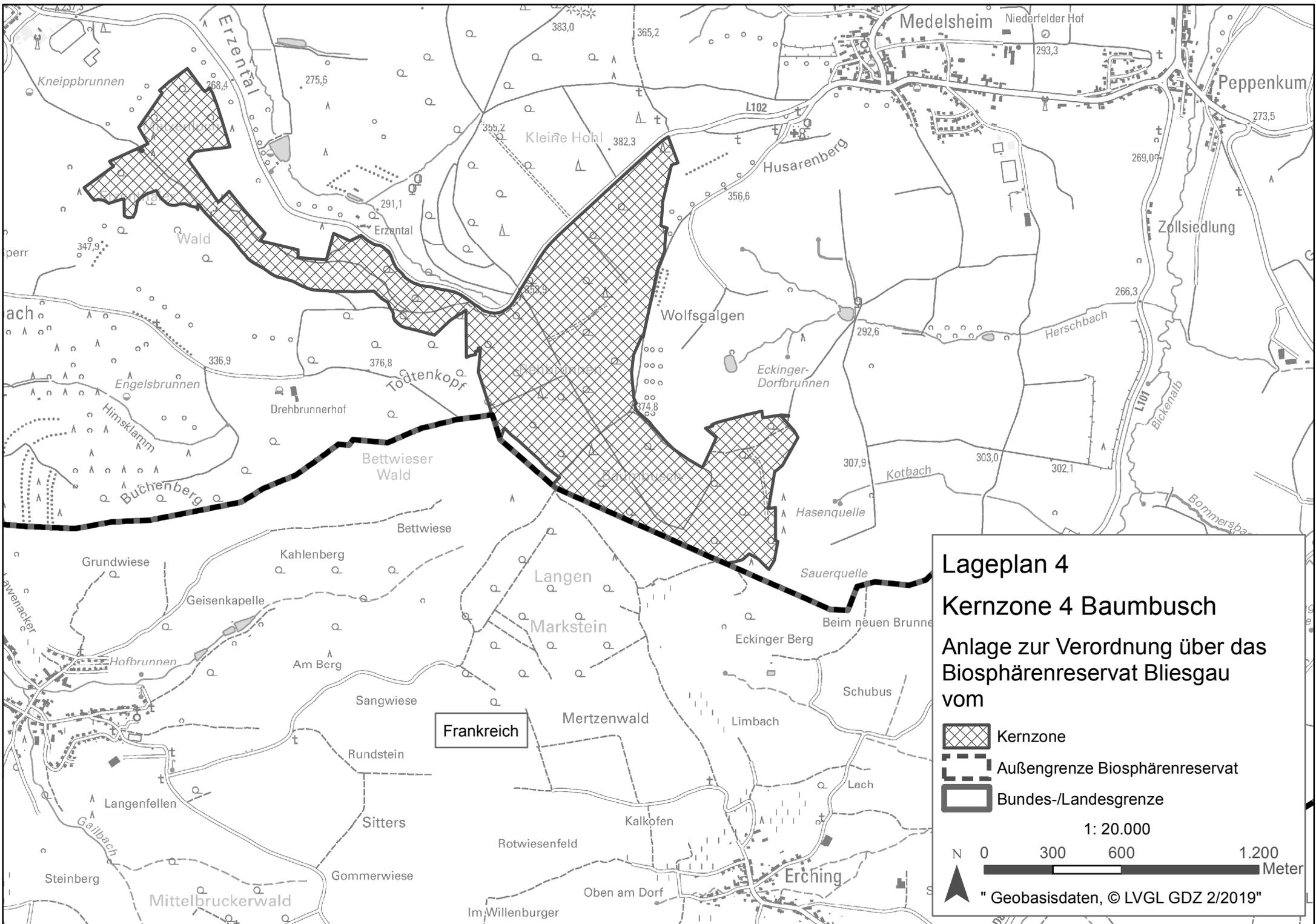
Lageplan 3
Kernzone 3 Kalenberg-Süd
Anlage zur Verordnung über das Biosphärenreservat Bliesgau vom

-  Kernzone
-  Außengrenze Biosphärenreservat
-  Bundes-/Landesgrenze

1: 15.000

N 0 225 450 900 Meter

" Geobasisdaten, © LVGL GDZ 2/2019"



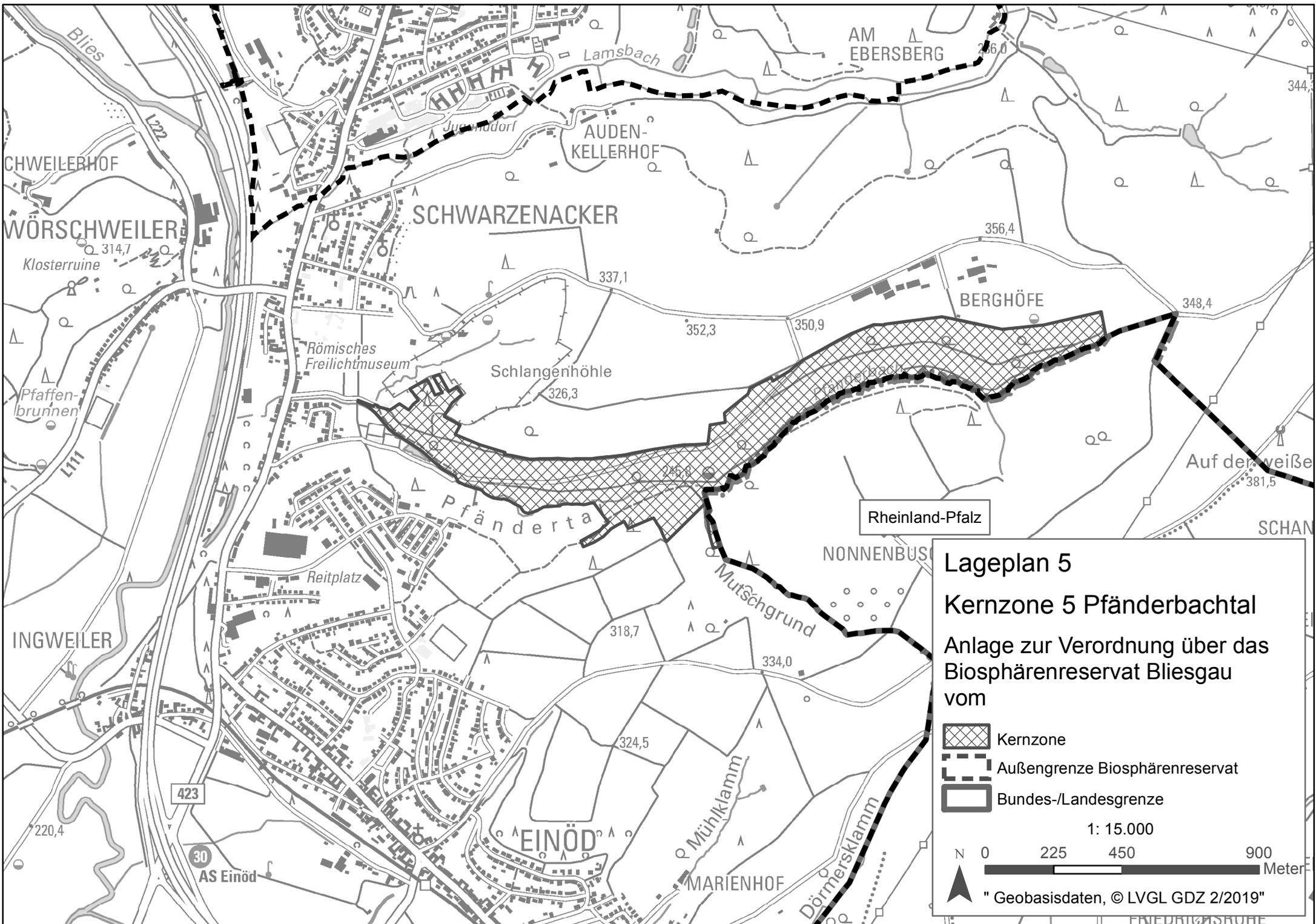
Lageplan 4
Kernzone 4 Baumbusch
 Anlage zur Verordnung über das Biosphärenreservat Bliesgau vom

-  Kernzone
-  Außengrenze Biosphärenreservat
-  Bundes-/Landesgrenze

1: 20.000

N 0 300 600 1.200 Meter

" Geobasisdaten, © LVGL GDZ 2/2019"



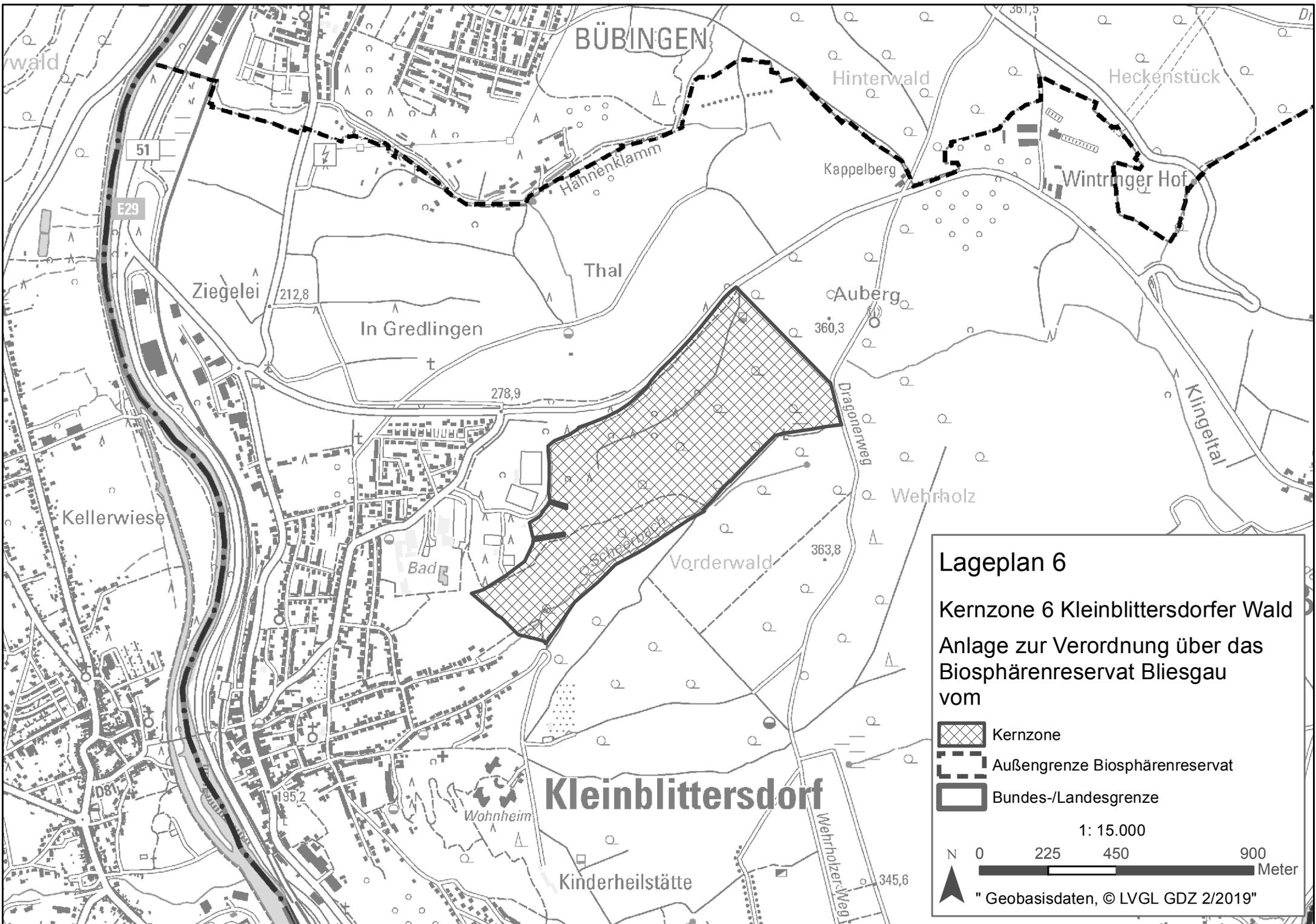
Lageplan 5
Kernzone 5 Pfänderbachtal
Anlage zur Verordnung über das Biosphärenreservat Bliesgau vom

-  Kernzone
-  Außengrenze Biosphärenreservat
-  Bundes-/Landesgrenze

1: 15.000

N 0 225 450 900 Meter

" Geobasisdaten, © LVGL GDZ 2/2019"



Lageplan 6

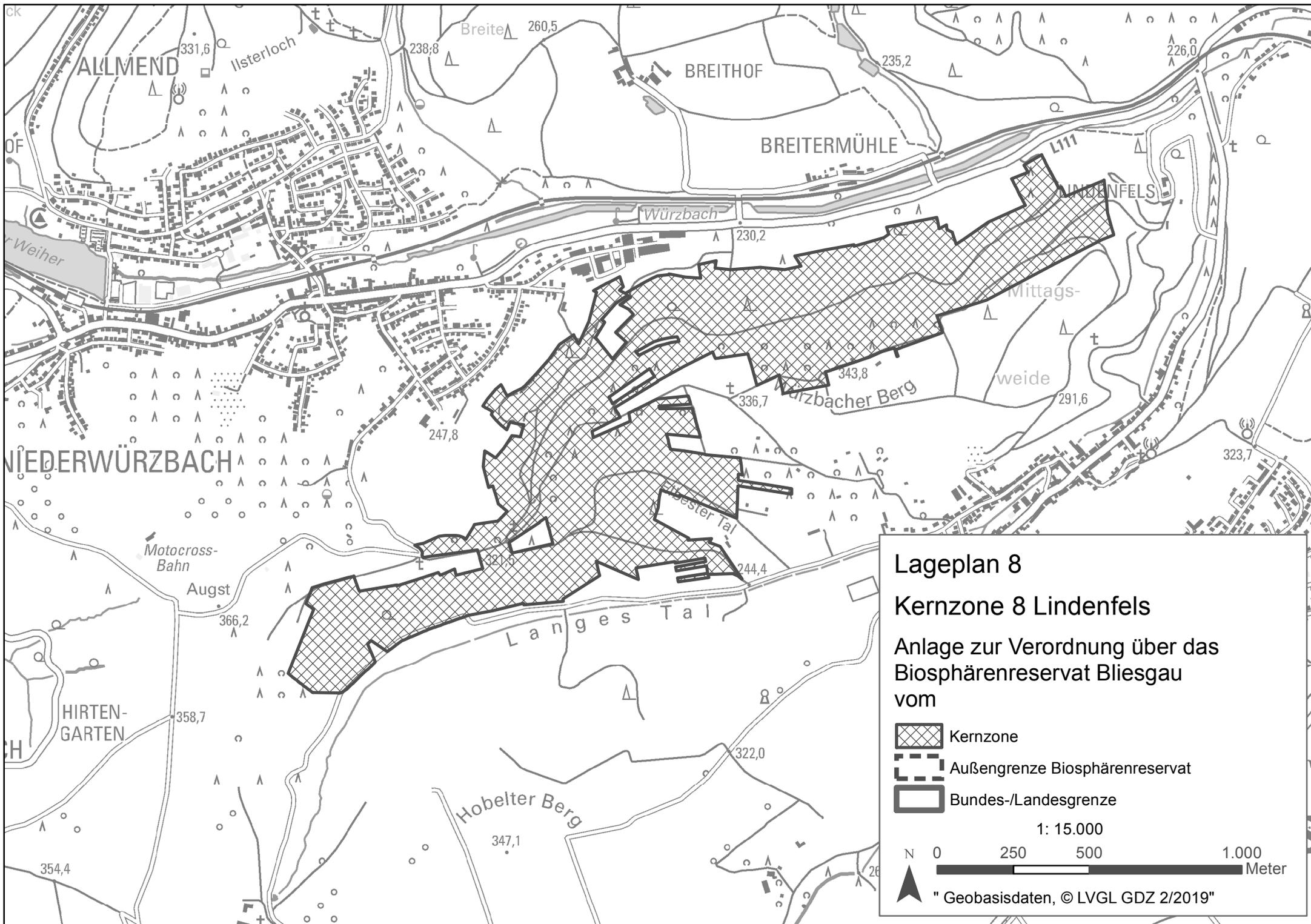
Kernzone 6 Kleinblittersdorfer Wald
Anlage zur Verordnung über das
Biosphärenreservat Bliesgau
vom

-  Kernzone
-  Außengrenze Biosphärenreservat
-  Bundes-/Landesgrenze

1: 15.000

N 0 225 450 900 Meter

" Geobasisdaten, © LVGL GDZ 2/2019"



Lageplan 8

Kernzone 8 Lindenfels

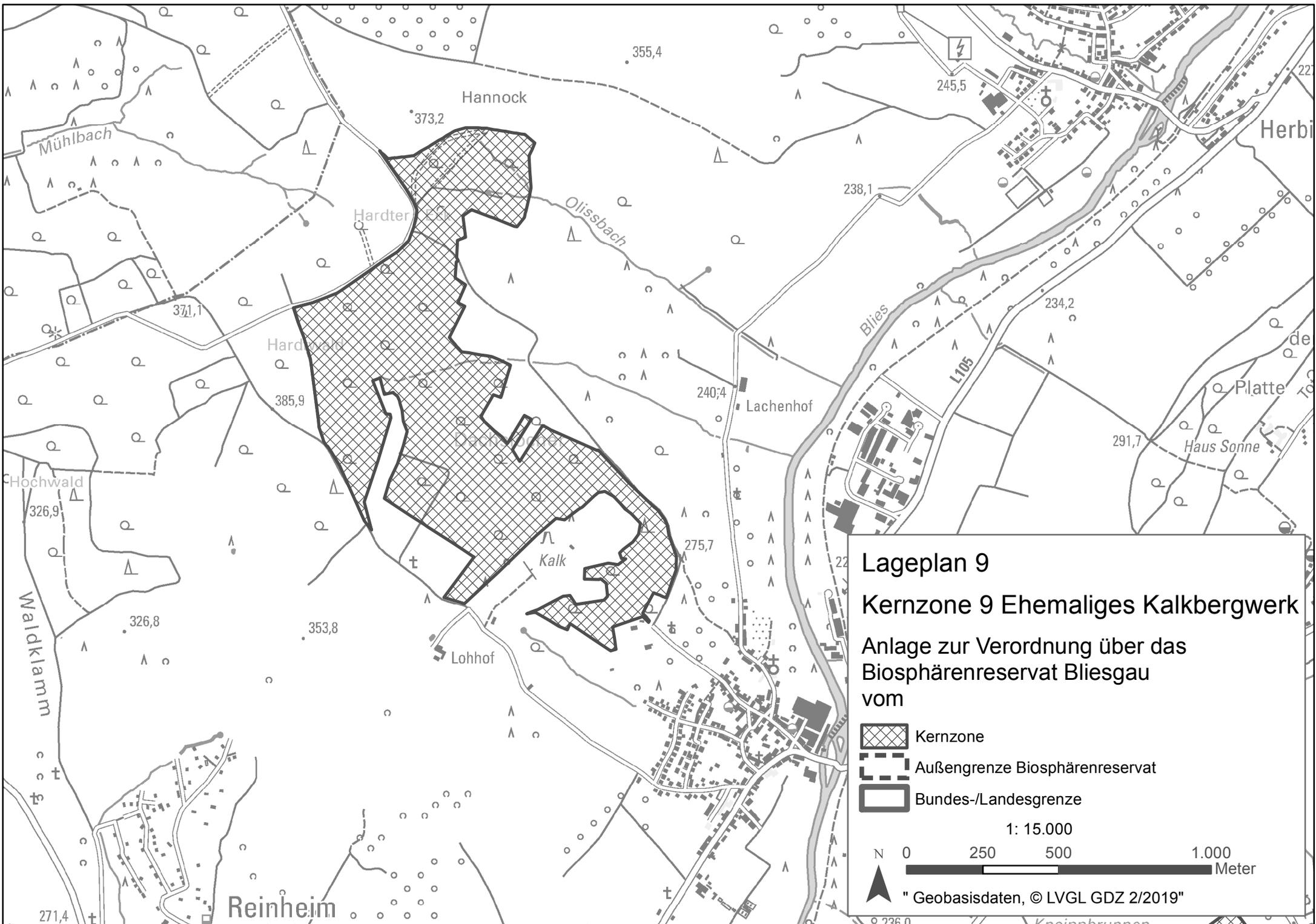
Anlage zur Verordnung über das Biosphärenreservat Bliesgau vom

-  Kernzone
-  Außengrenze Biosphärenreservat
-  Bundes-/Landesgrenze

1: 15.000



↑ N
" Geobasisdaten, © LVGL GDZ 2/2019"



Lageplan 9
Kernzone 9 Ehemaliges Kalkbergwerk

Anlage zur Verordnung über das
Biosphärenreservat Bliesgau
vom

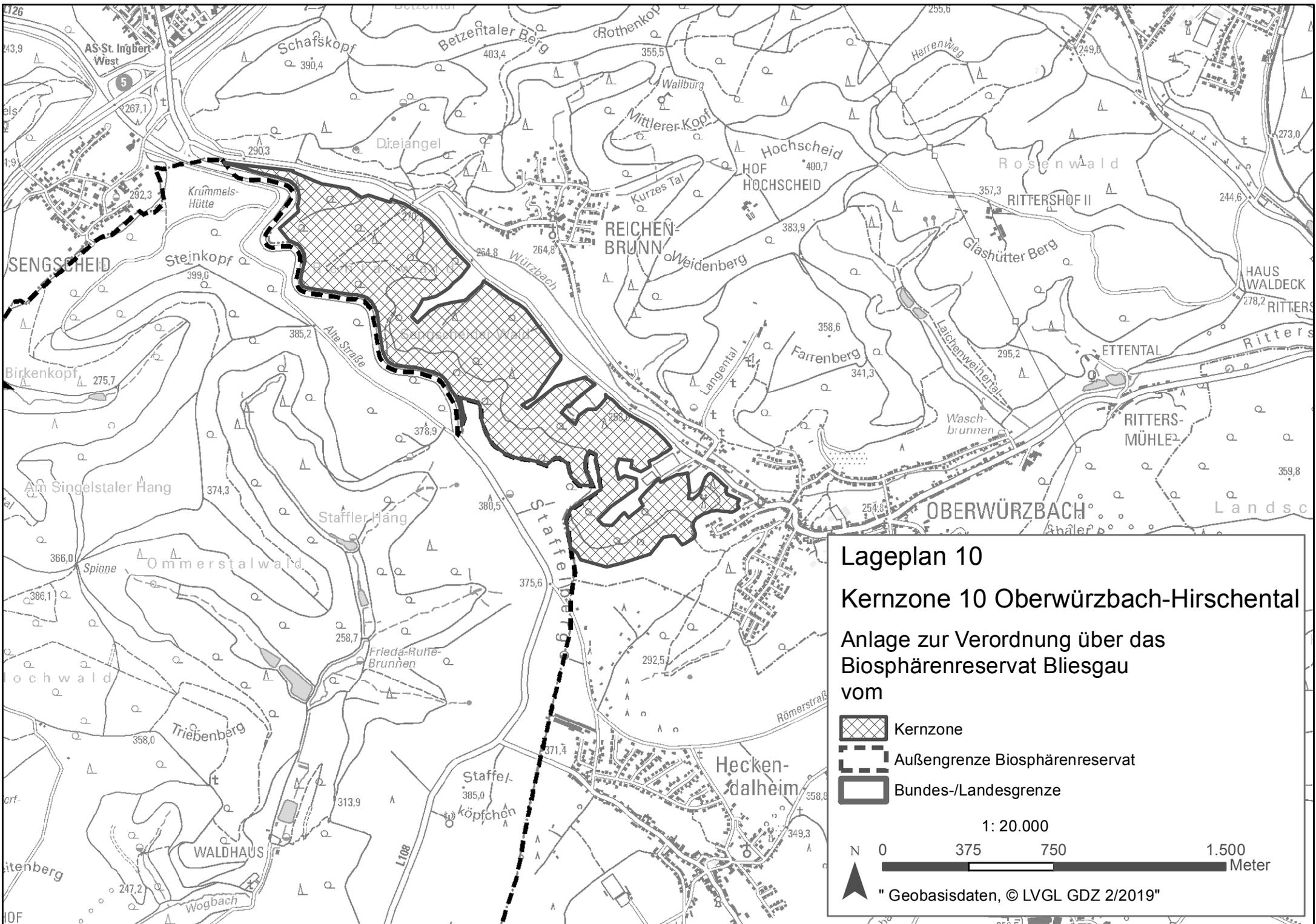
-  Kernzone
-  Außengrenze Biosphärenreservat
-  Bundes-/Landesgrenze

1: 15.000

0 250 500 1.000
Meter

N 

" Geobasisdaten, © LVGL GDZ 2/2019"



Lageplan 10
Kernzone 10 Oberwürzbach-Hirschtal
Anlage zur Verordnung über das Biosphärenreservat Bliesgau vom

-  Kernzone
-  Außengrenze Biosphärenreservat
-  Bundes-/Landesgrenze

1: 20.000

N 0 375 750 1.500 Meter

" Geobasisdaten, © LVGL GDZ 2/2019"

Blatteinteilung "Pflegezonen"

Blatt 1

Stadt
Homburg

Gemeinde
Kirkel

Stadt
St.Ingbert

Stadt
Blieskastel

Gemeinde
Mandelbachtal

Gemeinde
Kleinblittersdorf

Gemeinde
Gersheim

Blatt 2

Legende

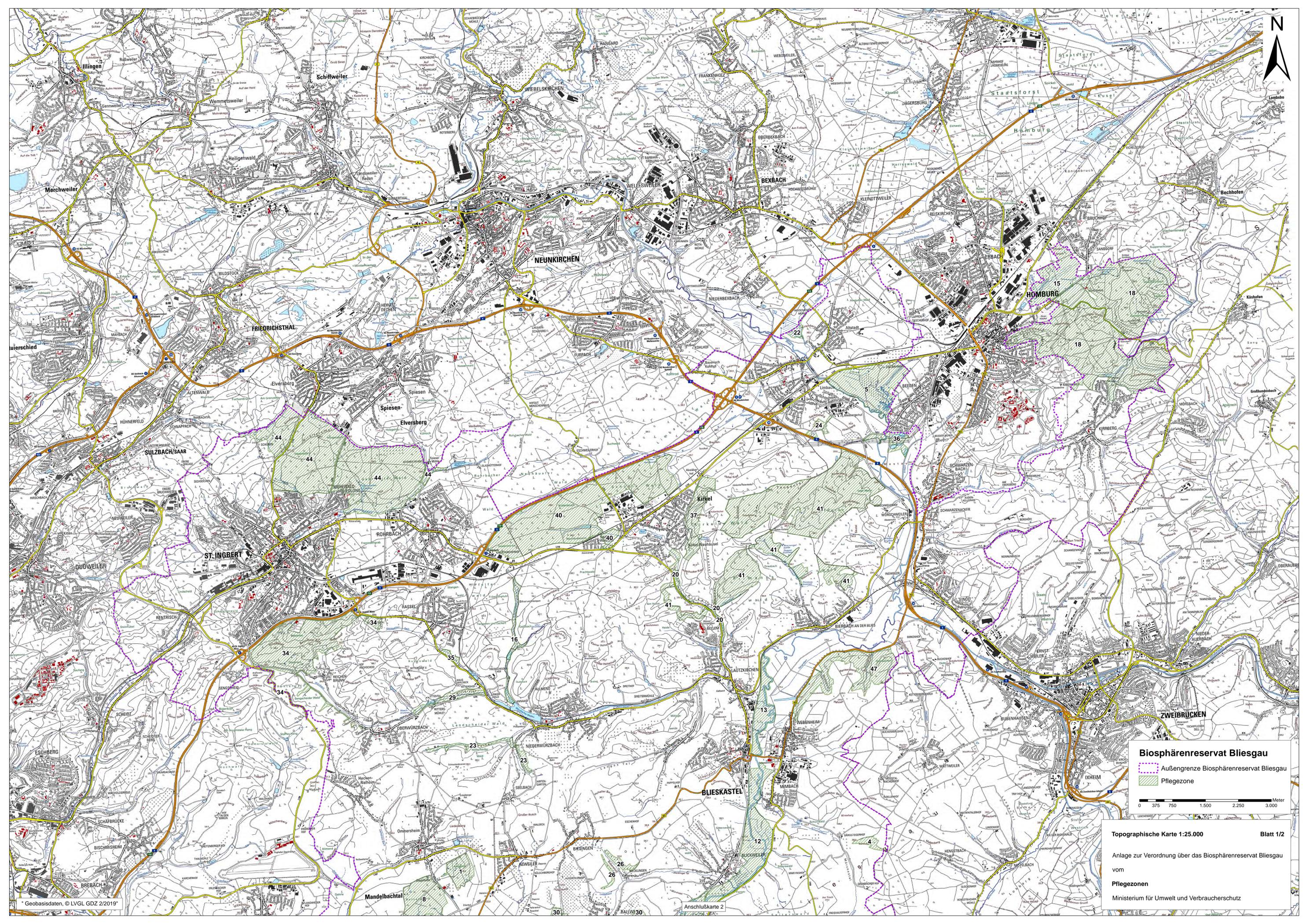
-  Außengrenze Biosphärenreservat
-  Pflegezonen
-  Gemeinden
-  Kartenblätter



1:100.000

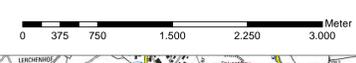
0 1.250 2.500 5.000 Meter

" Geobasisdaten, © LVGL GDZ 2/2019"



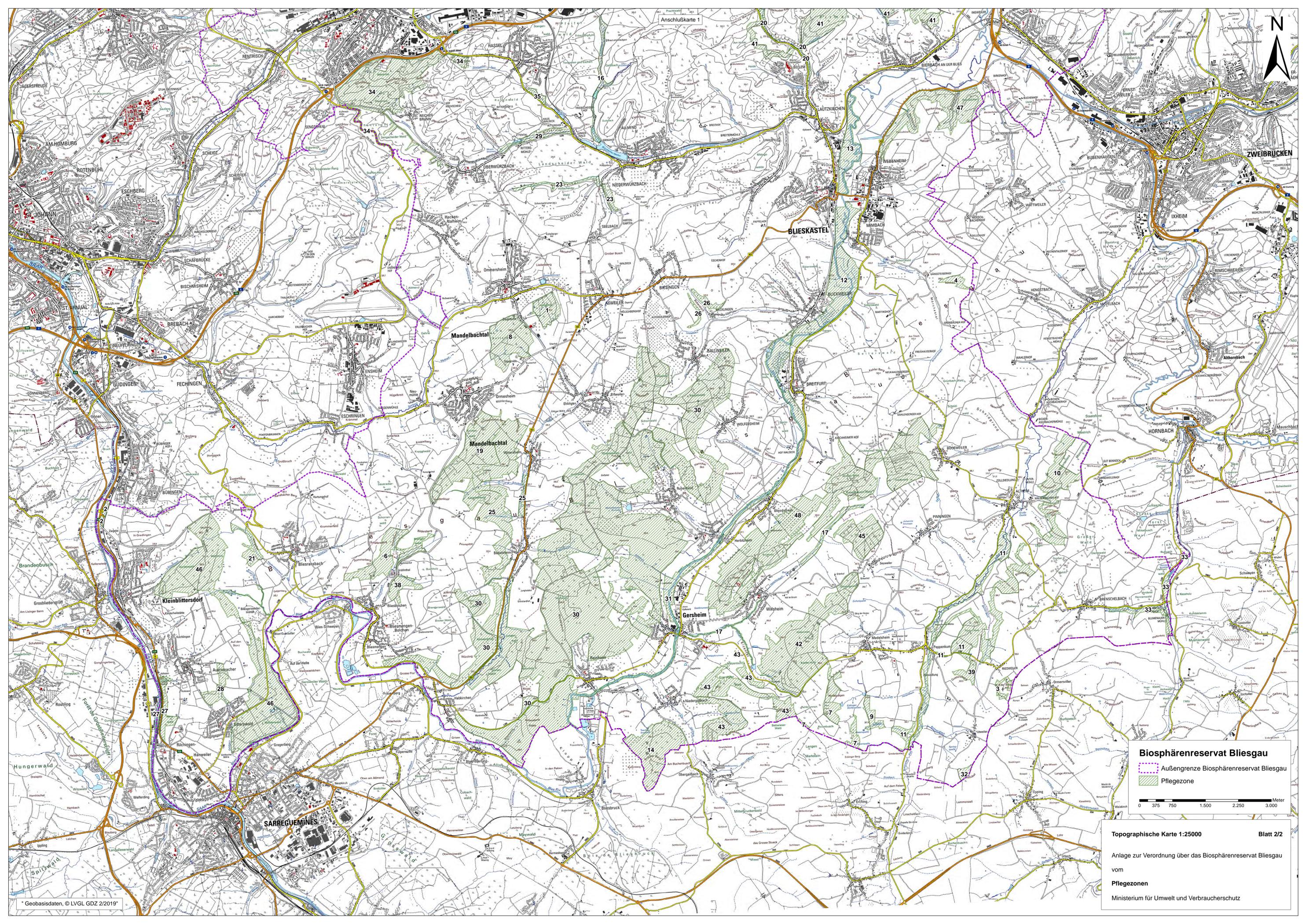
Biosphärenreservat Bliesgau

-  Außergrenze Biosphärenreservat Bliesgau
-  Pflegezone



Topographische Karte 1:25.000 Blatt 1/2

Anlage zur Verordnung über das Biosphärenreservat Bliesgau vom **Pflegezonen** Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz



Biosphärenreservat Bliesgau

- Außergrenze Biosphärenreservat Bliesgau
- Pflegezone

0 375 750 1.500 2.250 3.000 Meter

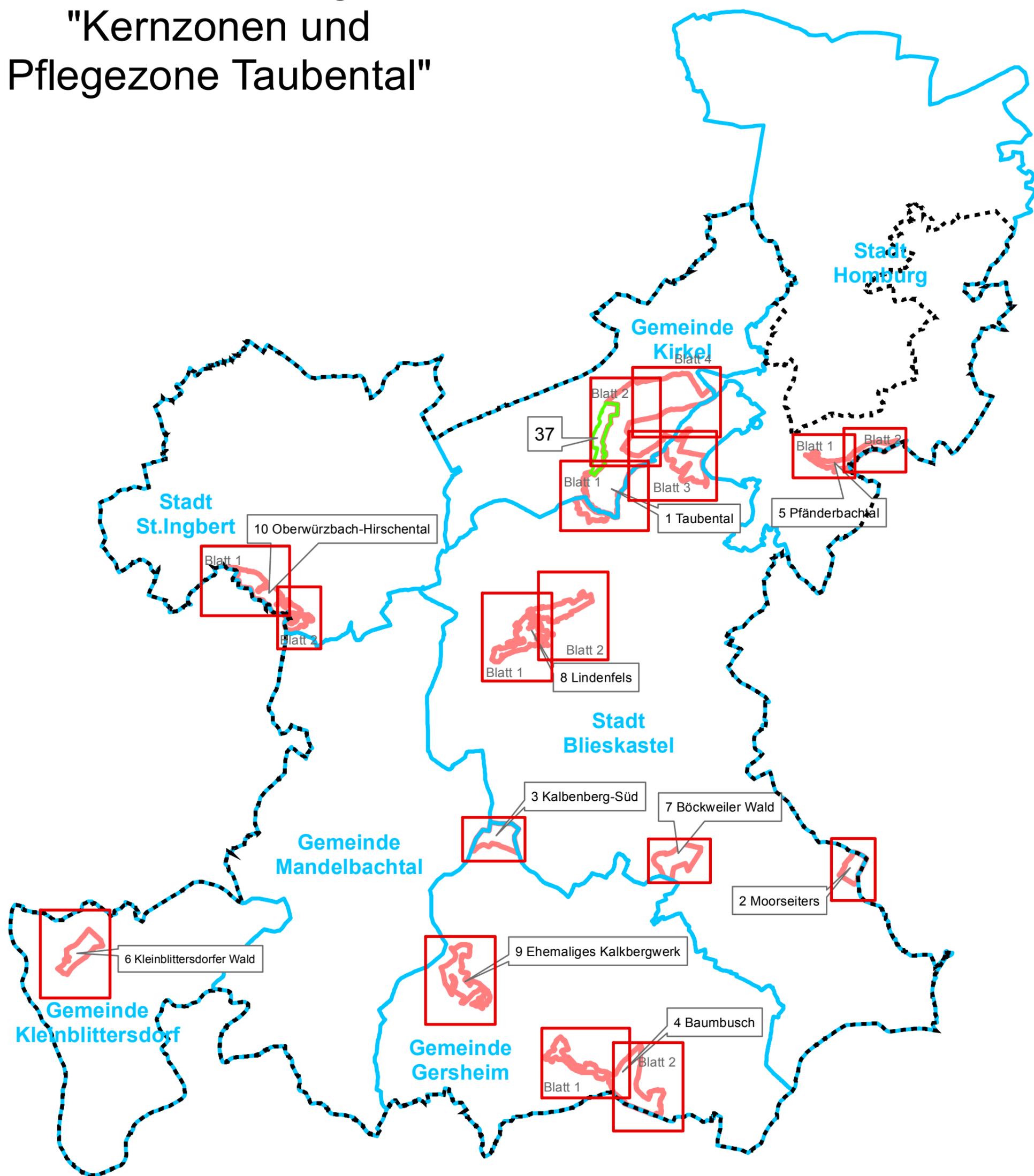
Topographische Karte 1:25000 Blatt 2/2

Anlage zur Verordnung über das Biosphärenreservat Bliesgau vom

Pflegezonen

Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Blatteinteilung "Kernzonen und Pflegezone Taubental"



Legende

-  Außengrenze Biosphärenreservat
-  Kernzonen
-  Pflegezone 37
-  Gemeinden
-  Kartenblätter

N


1:100.000

0 1.250 2.500 5.000 Meter

" Geobasisdaten, © LVGL GDZ 2/2019"



Anschlusskarte 2

Biosphärenreservat Bliesgau

- Kernzonengrenze
- Außengrenze Biosphärenreservat
- Bundes-/Landesgrenze
- Gemeindegrenzen
- Gemarkungsgrenzen
- Flurstücksgrenzen

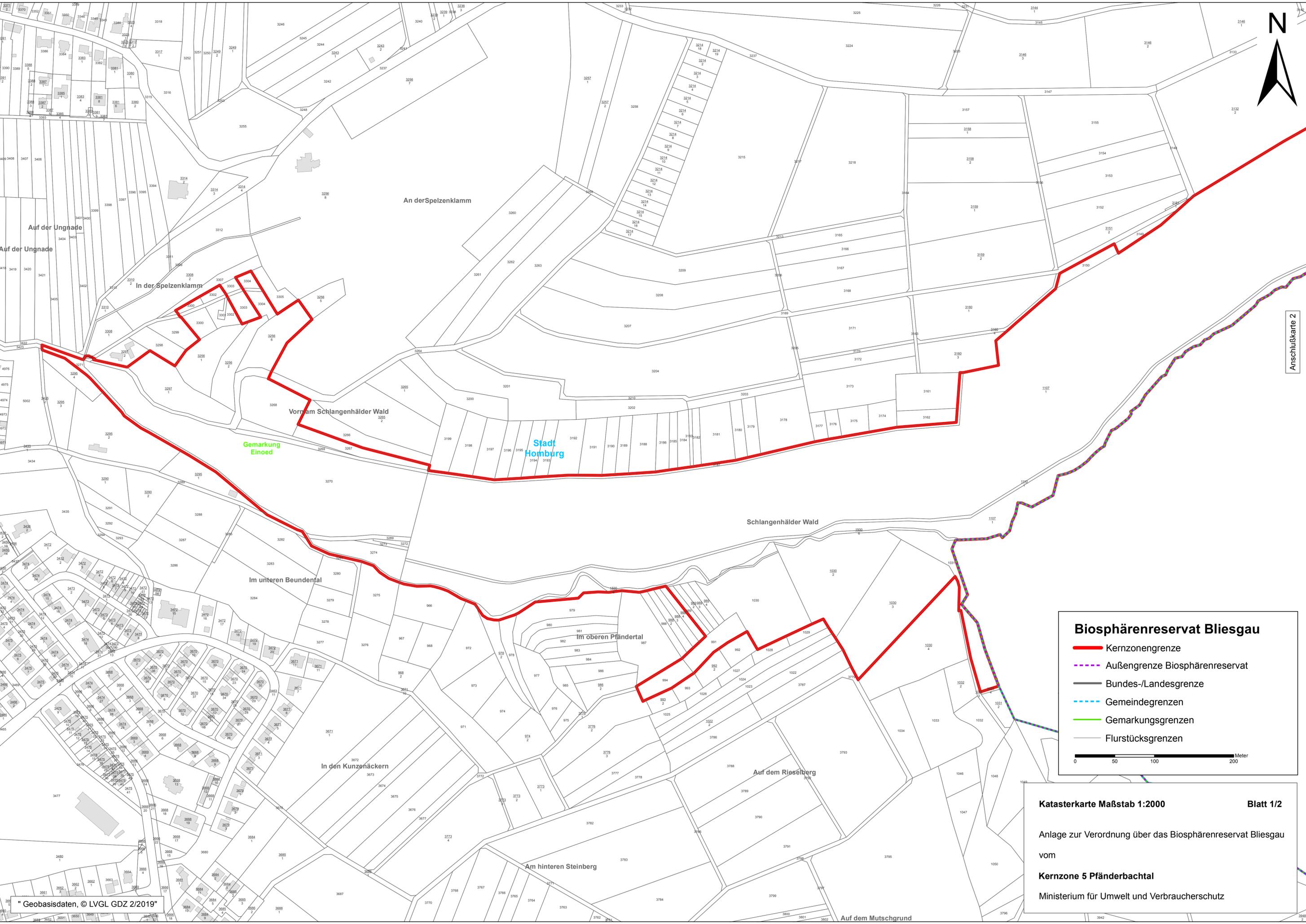
0 50 100 200 Meter

Katasterkarte Maßstab 1:2000 **Blatt 1/2**

Anlage zur Verordnung über das Biosphärenreservat Bliesgau vom

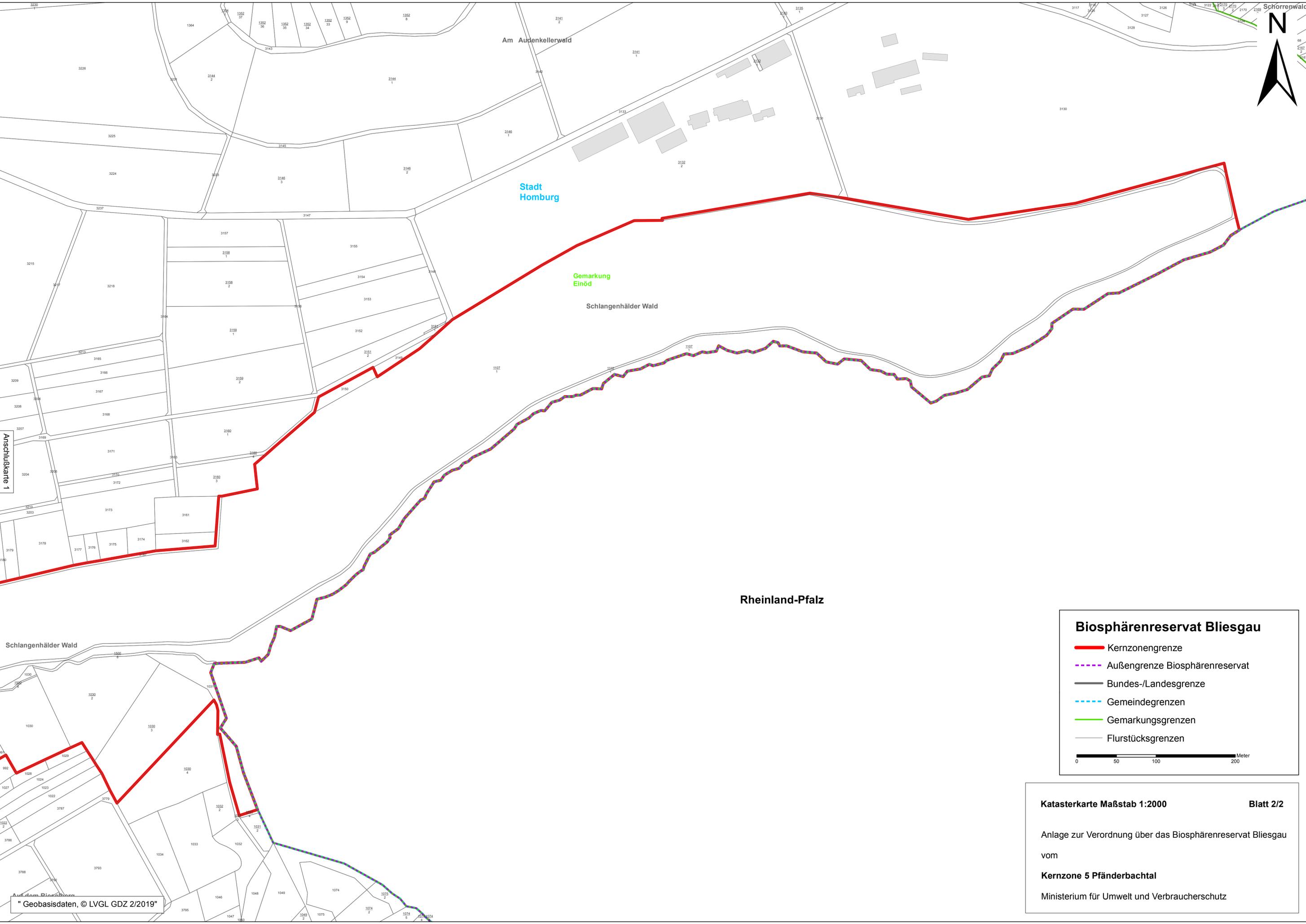
Kernzone 5 Pfänderbachtal

Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz





Schorrenwald



Anschlusskarte 1

Biosphärenreservat Bliesgau

- Kernzonengrenze
- Außergrenze Biosphärenreservat
- Bundes-/Landesgrenze
- Gemeindegrenzen
- Gemarkungsgrenzen
- Flurstücksgrenzen

0 50 100 200 Meter

Katasterkarte Maßstab 1:2000 **Blatt 2/2**

Anlage zur Verordnung über das Biosphärenreservat Bliesgau vom

Kernzone 5 Pfänderbachtal

Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Entwurf zur Änderung der Verordnung über das Biosphärenreservat Bliesgau

Synopse zur Darstellung der vorgesehenen Änderungen

Altverordnung (Streichungen sind in orange dargestellt)	Neufassung (Änderungen sind in rot dargestellt)	Begründung im Einzelnen
<p>Verordnung über das Biosphärenreservat Bliesgau Vom 30. März 2007</p> <p>Erste Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Festsetzung des Biosphärenreservates Bliesgau Vom 16. September 2008</p> <p>Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Festsetzung des Biosphärenreservates Bliesgau Vom 30.10.2009</p>	<p>Verordnung über das Biosphärenreservat Bliesgau Vom XX.XX.2019</p>	
<p>Auf Grund des § 10 Abs. 1 des Gesetzes zum Schutz der Natur und Heimat im Saarland — Saarländisches Naturschutzgesetz (SNG) — vom 5. April 2006 (Amtsbl. S. 726) verordnet die Landesregierung hinsichtlich Artikel 1 und 3; auf Grund des § 20 Abs. 1 Satz 1 des Saarländi- schen Naturschutzgesetzes verordnet das Minis- terium für Umwelt hinsichtlich Artikel 1 §§ 4 bis 7 und Artikel 2:</p>	<p>Auf Grund des § 20 Absatz 2, des § 22 Absatz 1 und 2 sowie des § 25 des Bundesnaturschutzge- setzes vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zu- letzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 13. Mai 2019 (BGBl. I S. 706), in Verbindung mit § 10 Absatz 1 des Saarländischen Naturschutz- gesetzes vom 5. April 2006 (Amtsbl. S. 726), zu- letzt geändert durch Art. 8 des Gesetzes vom 13. Februar 2019 (Amtsbl. I S. 324), verordnet die Landesregierung</p>	<p>Berücksichtigung des ge- änderten BNatschG (2009)</p> <p>Aktualisierung um Ände- rung des SNG</p>

	<p>und auf Grund des § 20 Absatz 2, des § 22 Absatz 1 und 2 sowie des § 23 des Bundesnaturschutzgesetzes in Verbindung mit § 10 Absatz 4 und § 20 Absatz 1 und 3 des Saarländischen Naturschutzgesetzes verordnet das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz:</p> <p>Präambel: Das Biosphärenreservat „Biosphäre Bliesgau“ mit seiner Fläche von insgesamt 36.152 ha, ist eines von 16 durch die UNESCO anerkannten Biosphärenreservaten in Deutschland. Charakteristisch für den Bliesgau ist seine reichstrukturierte Landschaft, die von Streuobstwiesen, über Halbtrockenrasen bis hin zu alten Mischwäldern reicht. Die Erhaltung der traditionellen Kulturlandschaft und der damit verbundenen Artenvielfalt ist erklärtes Ziel des Biosphärenreservates. Das Biosphärenreservat „Biosphäre Bliesgau“ wurde mit Rechtsverordnung vom 30. März 2007 eingerichtet und u.a. die Binnenzonierung festgelegt. Es folgten insgesamt zwei Änderungsverordnungen 2008 und 2009 sowie eine Änderung der Zonierung der Pflegezone im Jahr 2014. Mit dieser konsolidierten Fassung der Biosphärenverordnung werden neben dem Neuzuschnitt der Kernzone Taubental und der Vergrößerung der Kernzone Kalbenberg auch Grenzbereinigungen kleineren Umfangs an einzelnen Kernzonen</p>	<p>BNatSchG als Rechtsgrundlage eingefügt</p> <p>Präambel als einführende Erklärung zum Biosphärenreservat Bliesgau sowie zur Verordnungsänderung eingefügt</p>
--	--	---

	<p>umgesetzt. Ebenso kommt es zu einer Anpassung der Pflegezonengrenzen und der Regelungen in den Kernzonen an die rechtskräftig ausgewiesenen Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete der Natura 2000-Gebiete sowie zur Festsetzung einer gleichwertigen Ersatzfläche im Beeder Bruch für die ehemalige Pflegezone Zollbahnhof, die aus rechtlichen Gründen entfallen musste.</p>	
<p>Verordnung zur Festsetzung des Biosphärenreservats Bliesgau § 1 Zweck, Gliederung (1) Das Biosphärenreservat Bliesgau wird in den in § 2 beschriebenen Außengrenzen unter dem Namen „Biosphäre Bliesgau“ festgesetzt. Das Gebiet wird in Binnenzonen nach § 10 Abs. 3 des Saarländischen Naturschutzgesetzes gegliedert, indem die Grenzen der einzelnen Kernzonen und Pflegezonen festgesetzt werden; die verbleibende Fläche ergibt die Entwicklungszone. (2) Für die einzelnen Kernzonen erfolgt in den §§ 3 bis 7 die Erklärung zu Naturschutzgebieten mit entsprechenden Regelungen. (3) Die Pflegezonen werden in der Übersichtskarte zu dieser Verordnung in ihren Grenzen dargestellt. Die Regelungen zu ihrem Schutz</p>	<p>§ 1 Zweck, Gliederung (1) Das Biosphärenreservat Bliesgau wird in den in § 2 beschriebenen Außengrenzen unter dem Namen „Biosphäre Bliesgau“ festgesetzt. Das Gebiet wird in Binnenzonen nach § 10 Absatz 3 des Saarländischen Naturschutzgesetzes gegliedert, indem die Grenzen der einzelnen Kernzonen und Pflegezonen festgesetzt werden; die verbleibende Fläche ergibt die Entwicklungszone. Die „Biosphäre Bliesgau“ dient insbesondere 1. dem Schutz, der Pflege und Entwicklung der charakteristischen Landschaft, 2. der Entwicklung ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Nachhaltigkeit unter Berücksichtigung des gesellschaftlichen Wertewandels und der demographischen Entwicklung, 3. als Modell der auf aktive Bürgerbeteiligung gestützten Regionalentwicklung und</p>	<p>Übernahme Schutzzweck aus § 10 Abs. 2 SNG zur Klarstellung eingefügt.</p>

<p>und die parzellengenaue Abgrenzung der Pflegezonen erfolgen in eigenen Verordnungen, soweit die Flächen nicht bereits als Naturschutzgebiete oder Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen sind. Pflegezonen innerhalb gemeldeter Europäischer Schutzgebiete sollen als NATURA-2000- Schutzgebiete nach § 24 Abs. 3 des Saarländischen Naturschutzgesetzes, die übrigen als Landschaftsschutzgebiete nach § 18 des Saarländischen Naturschutzgesetzes ausgewiesen werden.</p>	<p>4. der Umweltbildung, der ökologischen Umweltbeobachtung und -forschung.</p> <p>(2) Die Erklärung zu Naturschutzgebieten mit entsprechenden Regelungen erfolgt für die einzelnen Kernzonen in den §§ 3 bis 7 und für die Pflegezone Taubental in § 9.</p> <p>(3) Die Pflegezonen werden in § 8 Absatz 3 festgesetzt.</p>	<p>(2) Eine Teilfläche der Kernzone Taubental (Kirkel) soll aufgrund von Nutzungskonflikten mit der ortsansässigen Bevölkerung aus der Kernzonenkulisse ausgegliedert und im Rahmen des Verordnungsverfahrens als Pflegezone ausgewiesen werden. Die Fläche soll weiterhin als NSG geschützt bleiben (siehe § 9).</p> <p>(3) Die einzelnen Pflegezonen waren in der Altverordnung nur nachrichtlich in der Übersichtskarte dargestellt. Diese sollen in der neuen VO auch im Text aufgenommen werden.</p>
<p>§ 2 Außengrenzen (1) Die Städte und Gemeinden 1. Blieskastel, 2. Gersheim, 3. Kirkel, 4. Kleinblittersdorf, 5. Mandelbachtal und 6. St. Ingbert</p>	<p>§ 2 Außengrenzen (1) Die Städte und Gemeinden - Blieskastel, - Gersheim, - Kirkel, - Kleinblittersdorf, - Mandelbachtal und - St. Ingbert</p>	

<p>sowie von der Stadt Homburg die Stadtteile Kirrberg, Einöd und Wörschweiler gehören vollständig zur Biosphäre Bliesgau.“</p> <p>Darüber hinaus gehören folgende Teilflächen zur Biosphäre Bliesgau:</p> <p>In der Stadt Homburg — das auf den Gemarkungen Homburg und Bruchhof-Sanddorf liegende Naturschutzgebiet „Closenbruch“ gemäß Verordnung vom 19. September 1990 (Amtsbl. S. 1106) und das auf der Gemarkung Homburg liegende Naturschutzgebiet „Höllengraben“ gemäß Verordnung vom 7. Februar 1989 (Amtsbl. S. 329), — die auf den Gemarkungen Homburg und Beeden-Schwarzenbach liegenden Teilflächen der Landschaftsschutzgebiete L6.02.01 und L6.02.04 gemäß Verordnung vom 6. Februar 2006 (Amtsbl. S. 309) und — weitere die obigen Schutzgebiete verbindende Flächen auf den Gemarkungen Homburg, Beeden-Schwarzenbach und Bruchhof-Sanddorf, deren Ausdehnung in der anliegenden Übersichtskarte dargestellt ist.</p> <p>In der Stadt St. Ingbert die Flächen auf den Gemarkungen St. Ingbert und Rohrbach südlich der Autobahn A 6.</p> <p>(2) Die sich aus dieser Beschreibung ergebende Außengrenze ist in der anliegenden Übersichtskarte dargestellt.</p> <p>Die Biosphäre Bliesgau umfasst eine Fläche von 36.152 Hektar; davon werden insgesamt 1.107</p>	<p>sowie die Stadtteile Kirrberg, Einöd und Wörschweiler der Stadt Homburg gehören vollständig zur „Biosphäre Bliesgau“. In der Stadt Homburg, Gemarkungen Homburg, Bruchhof-Sanddorf und Beeden-Schwarzenbach gehören Teilflächen zur „Biosphäre Bliesgau“.</p> <p>(2) Die Außengrenze ist in den anliegenden Übersichtskarten 1 und 2 zu den Kern- und Pflegezonen, die Bestandteile dieser Verordnung sind, dargestellt.</p> <p>Die „Biosphäre Bliesgau“ umfasst eine Fläche von 36.152 Hektar; davon werden insgesamt 1.200,1 Hektar als Kernzonen festgesetzt und circa 7.282 Hektar als Pflegezonen.</p>	<p>(2) Die Darstellung der Außengrenzen sowie der Kern- und Pflegezonen soll in separaten Karten, in denen die Pflege- sowie Kernzonen zur direkten Zuordnung mit Nummern versehen sind, erfolgen. Die Übersichtskarte Pflegezonen soll zur besseren Anschaulichkeit über zwei Seiten gestreckt werden. Es soll eine Aktualisierung der Hektar-Angaben aufgrund von verschiedenen Anpassungen der Zonierung (entsprechende Begründungen siehe hierzu §§ 3 und 8) erfolgen.</p> <p>gestrichen in Alt-VO: Die Übersichtskarten 1 und 2 zeigen die Abgrenzung des Biosphärenreservates. Die Streichung trägt zur besseren Lesbarkeit der VO bei.</p>
--	--	---

<p>Hektar als Kernzonen festgesetzt und ca. 7.033 Hektar als Pflegezonen dargestellt.</p> <p>(3) Die Außengrenzen und die Binnenzonen der Biosphäre Bliesgau können insbesondere innerhalb der Grenzen der in Abs.1 aufgeführten Gemeinden sowie Städte gemäß § 10 Abs. 1 des Saarländischen Naturschutzgesetzes durch Änderung dieser Verordnung neu gefasst werden.</p>		<p>(3) Die Ermächtigung, die Außengrenzen und die Binnenzonierung zu ändern besteht durch das SNG, eine gesonderte Erwähnung ist daher nicht erforderlich.</p>
<p>§ 3 Kernzonen (1) Die im Folgenden näher beschriebenen Flächen werden als Kernzonen der Biosphäre Bliesgau zu Naturschutzgebieten gemäß § 16 des Saarländischen Naturschutzgesetzes erklärt: 1. Taubental, 426 Hektar, in der Gemeinde Kirkel, Gemarkung Kirkel-Neuhäusel, vollständig Parzellen Nr. 410, 411, 412, 414, 415, 415/2, 416, 417, 417/2, 417/3, 418, 419, 420, 421, 422, 422/2, 423, 424, 424/2, 424/3, 424/4, 424/5, 424/6, 430, 435, 436, 437, 503/3, 1080/2, 1081/8, 1112/2, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1132/1, 1134, 1135, 1136, 1137/2, 1137/3, 1138, 1138/2, 1139, 1140, 1147, 1148, 1149, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1157/2, 1157/3, 1158, 1159, 1159/2, 1160, 1160/2, 1161, 1161/2, 1163, 1164, 1165, 1165/2, 1166, 1166/2, 1166/3, 1166/4, 1167, 1167/2, 1167/3, 1167/4, 1168, 1168/2, 1169,</p>	<p>§ 3 Kernzonen (1) Die Kernzonen sollen sich weitestgehend ungestört von menschlichen Nutzungen und Eingriffen urwaldartig entwickeln können. Sie dienen Zwecken des Arten- und Biotopschutzes, insbesondere für Algen, Moose, Flechten, Pilze, Farne, waldbundene Vögel, Kleinsäuger und Insekten. Als forstliche Dauerbeobachtungsflächen dienen sie der Erforschung der Lebensvorgänge in ungestörten Waldökosysteme. (2) Die im Folgenden näher bestimmten Flächen werden mit der jeweils angegeben Größe in Hektar als Kernzonen der „Biosphäre Bliesgau“ zu Naturschutzgebieten gemäß § 23 des Bundesnaturschutzgesetzes erklärt. 1. Taubental, 522,6 Hektar, in der Gemeinde Kirkel, Gemarkungen Kirkel-Neuhäusel und Limbach, in der Stadt Blieskastel, Gemarkung Lautzkirchen, in der Stadt Homburg, Gemarkung Wörschweiler. Diese Kernzone stellt sich als Laubmischwald auf</p>	<p>Absätze zum besseren Verständnis neu geordnet.</p> <p>Die Streichung der Parzellennummern trägt zur besseren Lesbarkeit der VO bei. Die parzellenscharfe Abgrenzung der Kernzonen soll in Detailkarten mit Flurstücknummern und Randsignatur, die Bestandteil der VO sind, erfolgen.</p> <p>Redaktionelle Änderung</p> <p>Kernzonenfläche „In den Drecklöchern“ (siehe Alt-VO § 3a) ist Bestandteil der KEZ Taubental.</p>

<p>1169/2, 1169/3, 1169/4, 1170, 1172, 1172/2, 1172/3, 1172/4, 1172/5, 1172/6, 1172/8, 1173, 1173/2, 1174, 1174/2, 1174/3, 1174/4, 1174/5, 1174/6, 1174/7, 1174/8, 1174/9, 1176, 1176/2, 1183, 1184, 1185, 1185/2, 1185/4, 1186, 1187, angeschnitten Parzellen-Nr. 1143, 1171, 1175, Gemarkung Limbach, vollständig Parzellen-Nr. 3129/2, 3195/5. Stadt Blieskastel, Gemarkung Lautzkirchen, vollständig Parzellen-Nr. 1854, 1854/2, 1855, 1859/2, angeschnitten Parzellen-Nr. 1849/4. Stadt Homburg, Gemarkung Wörschweiler, vollständig Parzellen-Nr. 179. Die Abgrenzung entspricht den Waldabteilungen 5211, 5212, 5218, 5219, 5220, 5221, 5222, 5223, 5224, 5225, 5226, 5227, 5228, 5229. Diese Kernzone stellt sich als Laubmischwald auf Buntsandstein mit Nadelholzanteilen auf den Höhenlagen dar. 2. Moorseiters, 32 Hektar, in der Stadt Blieskastel, Gemarkung Altheim, angeschnitten Parzellen-Nr. 5267. Die Abgrenzung entspricht den Waldabteilungen Nr. 5235 und 5234. Diese Kernzone stellt sich als Laubwald mit über 100jährigen Buchen- und Eichenbeständen am Übergang von Buntsandstein in Muschelkalk dar. 3. Kalbenberg Süd, 31 Hektar, in der Gemeinde Gersheim,</p>	<p>Buntsandstein mit Nadelholzanteilen auf den Höhenlagen dar.</p> <p>2. Moorseiters, 32,1 Hektar, in der Stadt Blieskastel, Gemarkung Altheim. Diese Kernzone stellt sich als Laubwald mit über 100jährigen Buchen- und Eichenbeständen am Übergang von Buntsandstein in Muschelkalk dar.</p> <p>3. Kalbenberg Süd, 58,8 Hektar, in der Gemeinde Gersheim, Gemarkung Ruben-</p>	<p>Vergrößerung der KEZ Taubental um 73,6 ha. Ausgliederung einer Teilfläche nahe der Siedlungsfläche von Kirkel aufgrund hohen Nutzungsdrucks. Die Fläche soll als Pflegezone ausgewiesen werden und weiterhin NSG bleiben. Als Ersatzfläche soll eine östliche gelegene Staatswaldfläche zur Kernzone hinzugenommen werden.</p> <p>Erweiterung der KEZ um 27,8 ha (Staatswald) zur</p>
---	--	--

<p>Gemarkung Rubenheim, angeschnitten Parzellen-Nr. 644/5, 1090/9, 1090/2. Die Abgrenzung entspricht der Waldabteilung Nr. 5281 (A1, b1, a2, b2). Diese Kernzone stellt sich als Laubwald mit ho- hem Eschenanteil und inselartigen Mittelwaldbe- ständen mit hohem Sukzessionsflächenanteil dar.</p> <p>4. Baumbusch, 150 Hektar, in der Gemeinde Gersheim, Gemarkung Gersheim, vollständig Parzellen-Nr. 2229, 2307, 2483/1, 2490/1, 2514/1, 2515/1, 2531/1, angeschnitten Parzellen-Nr. 2306/13, 2308, 2310, 2311, 2312, Gemarkung Medelsheim, vollständig Parzellen-Nr. 968, 1513/3, 1547, 1548/1, angeschnitten Parzellen-Nr. 967/1, 1510, 1511, 1512, Gemarkung Niedergailbach, vollständig Parzellen-Nr. 1720/2, 1720/3, 1721, 1721/2, 1722, 1723/2, 1724. Diese Kernzone ist seit 1985 auf Teilflächen als Naturwaldzelle ausgewiesen und stellt sich als Laubwald auf Muschelkalk mit ehemaligen Steinbrüchen, inselartigen Mittelwaldbeständen und hohem Höhlenbaumanteil dar.</p> <p>5. Pfänderbachtal, 45 Hektar, in der Stadt Homburg,</p>	<p>heim. Diese Kernzone stellt sich als Laubwald mit ho- hem Eschenanteil und inselartigen Mittelwaldbe- ständen mit hohem Sukzessionsflächenanteil dar.</p> <p>4. Baumbusch, 150 Hektar, in der Gemeinde Gersheim, Gemarkungen Gers- heim, Medelsheim und Niedergailbach. Diese Kernzone ist seit 1985 auf Teilflächen als Naturwaldzelle ausgewiesen und stellt sich als Laubwald auf Muschelkalk mit ehemaligen Stein- brüchen, inselartigen Mittelwaldbeständen und hohem Höhlenbaumanteil dar.</p> <p>5. Pfänderbachtal, 44,7 Hektar, in der Stadt Homburg, Gemarkung Homburg-</p>	<p>Erreichung der Mindestflä- chengröße von Kernzonen von 50 ha gemäß dem Po- sitionspapier zur Zonierung des deutschen MAB- Nationalkomitees.</p>
---	---	--

<p>Gemarkung Homburg-Einöd, vollständig Parzellen-Nr. 989, 989/2, 989/3, 989/4, 991, 994, 1030, 1030/2, 1030/3, 1031, 1107/1, 1110/1, 1500/6, 3150, 3187, 3256/1, 3256/2, 3256/6, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3297/1, 3300, 3301, 3302, 3304, angeschnitten Parzellen-Nr. 3264, 3289, 3306. Diese Kernzone stellt sich als Laubwald auf Buntsandstein dar.</p> <p>6. Kleinblittersdorfer Wald, 51 Hektar, in der Gemeinde Kleinblittersdorf, Gemarkung Kleinblittersdorf, vollständig Parzellen-Nr. 3, 6, 9, 206, angeschnitten Parzellen-Nr. 4, 5/1, 8, 10, 11/1, 17, 18, 209/1, 210/1, 220/1, 220/2, 220/4. Die Abgrenzung entspricht den Waldabteilungen Nr. 1006 (a00, b10, b20, c10, c20, x00), 1007 (b00, x00), 1008 (a00, b00, x10, x20, x30). Diese Kernzone stellt sich als mittelalter Laub- holzbestand dar.</p> <p>7. Böckweilert Wald, 58 Hektar, in der Stadt Blieskastel, Gemarkung Breitungfurt, angeschnitten Parzellen-Nr. 3294, 3294/2, 3297. Die Abgrenzung entspricht den Waldabteilungen 5263 (1, 2, X), 5262 (1 (teilweise), 2, 3, 4), 5261 (b1, b2, X). Diese Kernzone stellt sich als mittelalter Laub- holzbestand auf Muschelkalk mit hohen Ahorn- und Eschenanteilen dar.</p>	<p>Einöd. Diese Kernzone stellt sich als Laubwald auf Bunt- sandstein dar.</p> <p>6. Kleinblittersdorfer Wald, 50,3 Hektar, in der Gemeinde Kleinblittersdorf, Gemarkung Kleinblittersdorf. Diese Kernzone stellt sich als mittelalter Laub- baumbestand dar.</p> <p>7. Böckweiler Wald, 58,1 Hektar, in der Stadt Blieskastel, Gemarkung Breitungfurt. Diese Kernzone stellt sich als mittelalter Laub- baumbestand auf Muschelkalk mit hohen Ahorn- und Eschenanteilen dar.</p>	<p>Anpassung der KEZ an die Waldabteilungsgrenzen und aufgrund der Eigen- tumsverhältnisse im Be- reich Sportplatz Kleinblit- tersdorf</p>
---	---	--

<p>8. Lindenfels, 113 Hektar, in der Stadt Blieskastel, Gemarkung Alschbach, vollständig die Parzellen-Nr. 508/3, 509, 510, 605/2, 681, 682, 684, 688/1, 691, 694, 707, 707/2, 708, 708/3, 709, 710, 711, 712, 713, 713/2, 723/1, 725, 753, 762/2, 771, 772, 773, 788/1, 790/2, 800, 801, 802, 803/1, 818/1, 819, 820, 821, 823, 827, 829, 831, 833/1, 836, 837, 838, 838/3, 839, 839/2, 843, 844, 845; angeschnitten die Parzellen-Nr. 657/2, 670/1, 753/18.</p> <p>Gemarkung Biesingen, vollständig die Parzellen-Nr. 755, 756, 757/2, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 776, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 792, 793, 794, 795; angeschnitten die Parzellen-Nr. 777, 663/5.</p> <p>Gemarkung Niederwürzbach, vollständig die Parzellen-Nr. 397, 397/4, 401/1, 403, 403/2, 404, 405, 406, 406/2, 408/2, 414, 415, 417, 421, 422, 422/4, 423/3, 428, 429, 430, 433, 438/1, 452/3, 454/3, 454/5, 455/2, 470/1, 477/2, 480/1, 597/7; angeschnitten die Parzelle-Nr. 447/5.</p> <p>Gemarkung Lautzkirchen, vollständig die Parzellen-Nr. 1223, 1225/1, 1227/1, 1229, 1240, 1241, 1242, 1243, 1252/1, 1274, 1279/1, 1297/1, 1300/1, 1309, 1331/1, 1333, 1337, 1338, 1349, 1349/2, 1350/6, 1354/1, 1361/1, 1369, 1370, 1387/3, 1392/3, 1404/1, 1408;</p>	<p>8. Lindenfels, 113,3 Hektar, in der Stadt Blieskastel, Gemarkungen Alschbach, Biesingen, Niederwürzbach und Lautzkirchen. Diese Kernzone stellt sich als Laubwald auf Buntsandstein am Übergang zu Muschelkalk mit hohen Nadelholzanteilen dar.</p>	<p>Arrondierungen der Grenz- ziehung</p>
--	--	--

<p>angeschnitten die Parzellen-Nr. 1248/1, 1275, 1350/5, 1371/1.</p> <p>Diese Kernzone stellt sich als Laubwald auf Buntsandstein am Übergang zu Muschelkalk mit hohen Nadelholzanteilen dar.“</p> <p>9. Ehemaliges Kalkbergwerk, 76 Hektar, in der Gemeinde Gersheim, Gemarkung Gersheim, vollständig Parzellen-Nr. 1013, 1013/13, 1013/14, 1014, 1014/2, 1014/3, 1015, 1261, 1262/2, 1273/1, angeschnitten Parzellen-Nr. 928, 1009, 1010/1, 1010/4, 1016, 1017/1, 1221/1, 1221/2, 1239/1, 1278/6, 256/25.</p> <p>Diese Kernzone stellt sich als Laubmischwald auf Muschelkalk mit hohen Biotopholzanteilen in Hanglage dar.</p> <p>(2) Die Flächen der Kernzonen sind in den anliegenden Übersichtskarten in ihren Umrissen erkennbar; die genauen Abgrenzungen sind in parzellenscharfen Karten dargestellt. Diese Karten können bei den jeweiligen Gemeinden und beim Ministerium für Umwelt eingesehen werden.</p> <p>(3) Die Kernzonen sollen sich weitestgehend ungestört von menschlichen Nutzungen und Eingriffen urwaldartig entwickeln können. Sie dienen Zwecken des Arten- und Biotopschutzes, insbesondere für Algen, Moose, Flechten, Pilze, Farne, waldgebundene Vögel, Kleinsäuger und Insekten. Als forstliche Dauerbeobachtungsflächen dienen sie der Erforschung der Lebensvor-</p>	<p>9. Ehemaliges Kalkbergwerk, 76,5 Hektar, in der Gemeinde Gersheim, Gemarkung Gersheim.</p> <p>Diese Kernzone stellt sich als Laubmischwald auf Muschelkalk mit hohen Biotopholzanteilen in Hanglage dar.</p> <p>10. Oberwürzbach-Hirschentel, 93,7 Hektar, in der Stadt St. Ingbert, Gemarkung Oberwürzbach.</p> <p>Diese Kernzone stellt sich als mittelalter Buchen-Eichen-Mischbestand auf Buntsandstein mit einzelnen alten Baumgruppen in Hanglage dar.</p> <p>(3) Die Flächen der Kernzonen sind in der Übersichtskarte 1 Kernzonen sowie in den jeweiligen Lageplänen 1 bis 10, die ebenfalls Bestandteil dieser Verordnung sind, dargestellt. Die flurstückgenaue Abgrenzung ist in Detailkarten mit Flurstücknummern und Randsignatur, die ebenfalls Bestandteil dieser Verordnung sind, wiedergegeben.</p>	<p>Erweiterung der KEZ um 0,5 ha. Zwei bisher durch eine ehemalige Seilbahntrasse getrennte Kernzonenflächen sollen zusammengeführt werden.</p> <p>Rücknahme der KEZ um 4,3 ha (siehe Alt-VO § 3a). Zur Entschärfung bestehender Probleme hinsichtlich der Sicherstellung der Verkehrssicherungspflicht aufgrund der Lage der KEZ zwischen zwei Landstraßen, sollen entlang von Bebauungen mind. 20 m breite Pufferstreifen durch Rückverlegung der KEZ-Grenze vorgenommen und als Pflegezone ausgewiesen werden.</p> <p>(3) Die Darstellung von Kernzonen erfolgt in einer Übersichtskarte mit Num-</p>
--	--	--

<p>gänge in ungestörten Waldökosystemen.</p> <p>(4) Die Flächen der Kernzonen zu Abs. 1, Nr. 2, 3, 4, 6 und 9 erfüllen die Kriterien des europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000 gemäß der Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (ABl. EG Nr. L 206 S. 7), zuletzt geändert durch die Richtlinie 97/62/EG vom 27. Oktober 1997 (ABl. EG Nr. L 305 S. 42).</p> <p>(5) Die Flächen der Kernzonen zu Abs. 1, Nr. 2, 3, 4, 6 und 9 erfüllen die Kriterien als Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung nach der Richtlinie 79/409 EWG vom 2. April 1979 (ABl. EWG Nr. L 103 /1), zuletzt geändert durch Richtlinie 97/49/EG vom 29. Juli 1997 (ABl. EG Nr. L 223/9) über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Europäische Vogelschutzrichtlinie) für Arten nach Anhang I.</p> <p>§ 3 a Weitere Kernzonen</p>	<p>Diese Karten und der Verordnungstext werden im Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz - Oberste Naturschutzbehörde -, Saarbrücken, verwahrt.</p> <p>In den Städten und Gemeinden, in deren Bereich Kernzonen gelegen sind, wird jeweils eine weitere Ausfertigung der Detailkarten der einschlägigen Bereiche vorgehalten.</p> <p>Verordnungstext und Karten können bei den genannten Stellen eingesehen werden.</p> <p>(4) Die Flächen der Kernzonen gemäß Absatz 2, Nummer 2 Moorseifers, Nummer 3 Kalbenberg Süd, Nummer 4 Baumbusch und Nummer 9 Ehemaliges Kalkbergwerk erfüllen die Kriterien als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung im Sinne des europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000 gemäß der Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie) (ABl. EG L 206 vom 27.07.1992, S. 7), zuletzt geändert durch die Richtlinie 97/62/EG vom 27. Oktober 1997 (ABl. EG L 305 vom 8.11.1997, S. 42) sowie die Kriterien der Richtlinie 2009/147/EG vom 30. November 2009 (ABl. L 20 vom 26. Januar 2010, S. 7) über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Europäische Vogelschutzrichtlinie) für Arten nach Anhang I.</p> <p>Die bestehenden Regelungen für die vorgenannten Kernzonen nach den jeweiligen Naturschutzgebietsverordnungen bleiben unberührt.</p>	<p>mern sowie in detailreicheren Lageplänen.</p> <p>(4) Redaktionelle Anpassungen</p> <p>gestrichen in Alt-VO: Teilfläche „In den Drecklö-</p>
--	---	--

<p>(1) Die im Folgenden näher beschriebenen Flächen werden als weitere Kernzonen der Biosphäre Bliesgau zu Naturschutzgebieten gemäß § 16 des Saarländischen Naturschutzgesetzes erklärt:</p> <p>1. In den Drecklöchern, 23 Hektar, in der Stadt Blieskastel, Gemarkung Lautzkirchen, angeschnitten die Parzelle Nr. 1860. Diese Kernzone, eine Teilfläche der Waldabteilung 14, stellt sich als mittel alter Buchen-Eichen-Nadel-Mischbestand auf Buntsandstein mit einzelnen alten Baumgruppen in Hanglage dar.</p> <p>2. Oberwürzbach-Hirschental, 98 Hektar, in der Stadt St. Ingbert, Gemarkung Oberwürzbach, vollständig die Parzellen Nr. 838, 839, 839/2, angeschnitten die Parzellen Nr. 794, 795/4, 796/50, 841/2, 7413/6, 7414, 7420, 7422/5, 7423. Diese Kernzone stellt sich als mittel alter Buchen-Eichen-Mischbestand auf Buntsandstein mit einzelnen alten Baumgruppen in Hanglage dar.</p> <p>(2) Die Kernzonen „Lindenfels“, „In den Drecklöchern“ und „Oberwürzbach-Hirschental“ sind in den anliegenden Übersichtskarten dargestellt. Die parzellengenauen Karten können im Ministerium für Umwelt und bei den Gemeinden, in deren Gebiet die jeweilige Kernzone liegt, eingesehen werden.</p>		<p>chern“ wird der KEZ Taubental zugeordnet.</p> <p>§ 3a Abs. 2 Alt-VO in § 3 Abs. 3 enthalten</p>
---	--	--

<p>§ 4 Verbote und Regelungen in Kernzonen (1) Entsprechend §16 Abs. 2 des Saarländischen Naturschutzgesetzes sind alle Handlungen und Maßnahmen verboten, die auf den Flächen der Kernzonen zu einer Zerstörung, Beschädigung, Veränderung oder zu einer nachhaltigen Störung führen können. Insbesondere ist verboten: 1. Land- oder forstwirtschaftliche Nutzungen vorzunehmen, 2. Bauliche Anlagen zu errichten, auch solche, die keiner Baugenehmigung bedürfen, 3. Mit motorgetriebenen Fahrzeugen zu fahren, 4. Tiere oder Pflanzen einzubringen, zu entnehmen, zu schädigen oder zu stören, 5. Hunde frei laufen zu lassen, 6. Entwässerungsmaßnahmen vorzunehmen, 7. Flächen der Kernzonen außerhalb der Wege zu betreten.</p>	<p>§ 4 Verbote und Regelungen in Kernzonen (1) Entsprechend § 23 Absatz 2 des Bundesnaturschutzgesetzes sind alle Handlungen verboten, die auf den Flächen der Kernzonen zu einer Zerstörung, Beschädigung, Veränderung oder zu einer nachhaltigen Störung führen können. Insbesondere ist verboten: 1. Land- oder forstwirtschaftliche Nutzungen vorzunehmen, 2. bauliche Anlagen zu errichten, auch solche, die baurechtlich verfahrensfrei sind, 3. mit motorgetriebenen Fahrzeugen zu fahren und diese außerhalb dafür zugelassener Anlagen zu parken, 4. Tiere oder Pflanzen einzubringen, zu entnehmen, zu schädigen oder zu stören, 5. Hunde frei laufen zu lassen, sofern es sich nicht um Jagdhunde zum Zwecke der Nachsuche oder der Bewegungsjagd oder um Diensthunde im Einsatz handelt, 6. Entwässerungsmaßnahmen vorzunehmen, 7. Flächen der Kernzonen außerhalb der Wege zu betreten, 8. außerhalb der Wege Rad zu fahren und zu reiten, 9. Zelte oder sonstige bewegliche Unterkünfte aufzustellen, zu lagern, Feuer zu entzünden, 10. pyrotechnische Artikel oder künstlich gerichtete Lichtstrahlen zur Anwendung zu bringen oder die Ruhe der Natur durch Lärm zu beeinträchtigen.</p>	<p>Zwingend erforderliche Anpassung der Verbote und Regelungen an die mittlerweile bestehenden, unzulässigen Handlungen und Nutzungen der NATURA 2000-Verordnungen</p>
---	---	--

<p>(2) Die Nutzung rechtmäßig bestehender Wege, Straßen, Leitungen, Gewässer und Einrichtungen ist im Rahmen bestehender Nutzungsrechte und Pachtverträge zulässig.</p> <p>(3) Verkehrssicherungsmaßnahmen und Arbeiten zur Unterhaltung und Instandsetzung von Anlagen nach Absatz 2 sind ausschließlich in der Zeit vom 15. August bis 1. März zulässig; bei Gefahr im Verzug und bei Unaufschiebbarkeit dürfen Arbeiten in der übrigen Zeit vorgenommen werden.</p>	<p>gen,</p> <p>11. Modellflugzeuge und -boote oder ähnliche ferngesteuerte Geräte zu betreiben sowie Luftsportgeräte, Kleinflugkörper oder Ballons zu starten, zu landen oder den Flugbetrieb mit ihnen auszuüben; davon ausgenommen sind Flächen auf bzw. über denen bereits vor dem 30. März 2007 (Datum der Erstverordnung des Biosphärenreservates) der Modellflugbetrieb ausgeübt wurde;</p> <p>12. Motorsportveranstaltungen sowie sonstige Veranstaltungen durchzuführen, ausgenommen geführte Veranstaltungen zu Ökopädagogik, Erlebnispädagogik oder Umweltbildung mit bis zu 100 Personen, soweit der Schutzzweck nicht beeinträchtigt wird.</p> <p>(2) Die Nutzung rechtmäßig bestehender Wege, Straßen, Leitungen, Gewässer und Einrichtungen ist im Rahmen bestehender Nutzungsrechte und Pachtverträge zulässig.</p> <p>(3) Zulässig sind Verkehrssicherungsmaßnahmen und Arbeiten zur Unterhaltung und Instandsetzung rechtmäßig bestehender Anlagen, Wege, Leitungen (einschließlich Leitungstrassen) und Einrichtungen im Rahmen des jeweils auf Grund fachspezifischer Vorgaben erforderlichen Umfangs in der Zeit vom 1. Oktober bis 28. Februar. Die Befristung gilt nicht:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. bei Gefahr im Verzug oder, 2. bei geschlossenen Waldbeständen für Verkehrssicherungsmaßnahmen an klassifizierten Straßen, Eisenbahnlinien und Bebauung. 	<p>Berücksichtigung der Forderung des deutschen MAB-Nationalkomitees</p> <p>(4) und (5) redaktionelle Anpassungen</p>
--	---	---

<p>(4) Die Ausübung der Jagd ist nach § 30 des Saarländischen Jagdgesetzes vom 27. Mai 1998 (Amtsbl. S. 638), zuletzt geändert durch Artikel 3 Abs. 9 des Gesetzes vom 5. April 2006 (Amtsbl. S. 726) in der jeweils geltenden Fassung zulässig.</p> <p>(5) Erdarbeiten zur Sicherung, wissenschaftlichen Dokumentation und Bergung von Bodendenkmälern nach § 20 des Saarländischen Denkmalschutzgesetzes vom 19. Mai 2004 (Amtsbl. S. 1498) in der jeweils geltende Fassung sind im Einvernehmen mit der obersten Naturschutzbehörde zulässig.</p> <p>(6) Die bisher rechtmäßig ausgeübte Wassergewinnung ist zulässig.</p>	<p>Bäume, die aufgrund von Verkehrssicherungsmaßnahmen gefällt werden müssen, sollen grundsätzlich zur Anreicherung von Biotopholz in der Kernzone auf geeigneten Flächen verbleiben.</p> <p>(4) Die Ausübung der Jagd ist nach § 30 des Saarländischen Jagdgesetzes vom 27. Mai 1998 (Amtsbl. S. 638), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 13. Oktober 2015 (Amtsbl. I S. 712) in der jeweils geltenden Fassung zulässig.</p> <p>(5) Erdarbeiten zur Sicherung, wissenschaftlichen Dokumentation und Bergung von Bodendenkmälern nach § 8 des Saarländischen Denkmalschutzgesetzes vom 13. Juni 2018 (Amtsbl. I S. 358), in der jeweils geltenden Fassung, sind im Einvernehmen mit der Obersten Naturschutzbehörde zulässig.</p> <p>(6) Die bisher rechtmäßig ausgeübte Wassergewinnung ist zulässig.</p>	
<p>§ 5 Ausnahmen in Kernzonen Die oberste Naturschutzbehörde kann im Einzelfall von Verboten nach § 4 für eine bisher rechtmäßig durchgeführte Nutzung oder für Maßnahmen geringen Umfanges Ausnahmen zulassen, wenn dadurch der Schutzzweck gemäß § 3 Abs. 3 nicht beeinträchtigt wird. § 50 des Saar-</p>	<p>§ 5 Ausnahmen in Kernzonen Die Oberste Naturschutzbehörde kann im Einzelfall von Verboten nach § 4 für eine bisher rechtmäßig durchgeführte Nutzung sowie für Maßnahmen geringen Umfanges oder zu wissenschaftlichen Zwecken Ausnahmen zulassen, wenn dadurch der Schutzzweck gemäß § 3 Ab-</p>	<p>Berücksichtigung der Vorgaben des deutschen MAB-Nationalkomitees.</p>

<p>ländischen Naturschutzgesetzes bleibt unberührt.</p>	<p>satz 1 nicht beeinträchtigt wird. § 67 des Bundesnaturschutzgesetzes bleibt unberührt.</p>	
<p>§ 6 Duldungspflicht in Kernzonen Die Eigentümerinnen, Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken innerhalb der Naturschutzgebiete haben zu dulden, dass</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Grenzen des Schutzgebietes durch Aufstellung des amtlichen Schildes „Naturschutzgebiet“ gekennzeichnet werden, 2. in das Liegenschaftskataster der Hinweis „Naturschutzgebiet“ aufgenommen wird. 	<p>§ 6 Duldungspflicht in Kernzonen Die Eigentümerinnen, Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken innerhalb der Naturschutzgebiete haben zu dulden, dass</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Grenzen des Schutzgebietes durch Aufstellung des amtlichen Schildes „Naturschutzgebiet“ und erläuternde Hinweisschilder gekennzeichnet werden, 2. in das Liegenschaftskataster der Hinweis „Naturschutzgebiet“ aufgenommen wird. 	<p>Die erläuternden Hinweisschilder enthalten Erklärungen zum Schutzzweck der Kernzonen. Durch diese Form der Öffentlichkeitsarbeit tragen sie zur Akzeptanz der Bevölkerung bei.</p>
<p>§ 7 Ordnungswidrigkeiten in Kernzonen Ordnungswidrig nach § 52 Abs. 1 Nr. 4 Saarländisches Naturschutzgesetz handelt, wer auf Flächen der Kernzonen entgegen § 4 Abs. 1 Satz 2</p> <ul style="list-style-type: none"> — Nr. 1 land- oder forstwirtschaftliche Nutzung vornimmt, — Nr. 2 bauliche Anlagen errichtet, — Nr. 3 mit einem motorgetriebenen Fahrzeug fährt, — Nr. 4 Tiere und Pflanzen einbringt, entnimmt, schädigt oder stört, — Nr. 5 Hunde frei laufen lässt, — Nr. 6 Entwässerungsmaßnahmen vornimmt oder <p>Flächen der Kernzonen entgegen § 4 Abs. 1</p>	<p>§ 7 Ordnungswidrigkeiten in Kernzonen Ordnungswidrig nach § 52 Absatz 1 Nummer 5 des Saarländischen Naturschutzgesetzes handelt, wer auf Flächen der Kernzonen vorsätzlich oder fahrlässig gegen die Verbote und Regelungen des § 4 verstößt.</p>	<p>Kürzung trägt zur besseren Lesbarkeit der VO bei.</p>

Satz 2 Nr. 7 außerhalb der Wege betritt.	<p>§ 8 Pflegezonen (1) Gemäß § 10 Absatz 3 des Saarländischen Naturschutzgesetzes sollen in den Pflegezonen des Biosphärenreservates Bliesgau Formen der bisherigen Landnutzung ausgeübt und entwickelt werden, die die wertgebenden und charakteristischen Merkmale der Landschaft erhalten und entwickeln. (2) Die Pflegezonen sind überwiegend durch bestehende Rechtsverordnungen bzw. kommunale Satzungen geschützt. Die Regelungen für die in Absatz 3 aufgeführten Pflegezonen gemäß den aufgeführten Schutzgebietsverordnungen bzw. kommunale Satzungen bleiben unberührt. (3) Die „Biosphäre Bliesgau“ umfasst folgende Pflegezonen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Allmendwald (33 ha): FFH-LSG "Allmendwald und Bettelwald bei Ormesheim" (L 6708-303), GLB „Mardellen im Bettelwald und Allmendwald“ (GLB-114-SPK-MAN), GLB „Mardelle an der Ziegelhütte (GLB-113-SPK-MAN) 2. Auf dem Nachtrech (5 ha): GLB „Auf dem Nachtrech“ (GLB-083-RVSKBL) 3. Auf der Burg bei Riesweiler (8 ha): FFH-LSG "Bickenalbtal" (L 6809-301) 4. Badstube (9 ha): FFH-NSG "Badstube Mimbach" (N 6709-301) 	<p>Zur Klarstellung und besseren Lesbarkeit Aufnahme der Schutzziele aus § 10 SNG</p> <p>Nennung der einzelnen Pflegezonen mit Namen und Hektar-Angaben sowie Auflistung der entsprechenden bestehenden Rechtsverordnungen zur Klarstellung und besseren Lesbarkeit.</p>
--	--	--

	<p>5. Beeder Bruch (124 ha): VSG-LSG „Beeder Bruch“ (L 6609-308), FFH_LSG „Blies“ (L 6609-305)</p> <p>6. Bei Gräfinthal (71 ha): FFH-NSG "Umgebung Gräfinthal" (N 6808-304), LSG in Mandelbachtal (L_6_05_02), GLB „Steinbruch Sommerberg“ (GLB-107-SPK-MAN), GLB „Stangenwald bei Gräfinthal“ (GLB-106-SPK-MAN)</p> <p>7. Bei Medelsheim (39 ha): FFH-NSG "Baumbusch bei Medelsheim" (N 6809-305)</p> <p>8. Bettelwald (82 ha): FFH-LSG "Allmendwald und Bettelwald bei Ormesheim" (L 6708-303), GLB „Mardellen im Bettelwald“ (GLB-117-SPK-MAN), GLB „Mardellen im Bettelwald und Allmendwald“ (GLB-114-SPK-MAN)</p> <p>9. Bickenalbtal (14 ha): FFH-LSG „Bickenalbtal“ (L 6809-301)</p> <p>10. Bickenalbtal bei Altheim (84 ha): FFH-NSG „Bickenalbtal“ (N 6809-301), FFH-LSG „Bickenalbtal“ (L 6809-301)</p> <p>11. Bickenalbtal zwischen Altheim und Utweiler (183 ha): FFH-NSG „Bickenalbtal“ (N 6809-301), FFH-LSG „Bickenalbtal“ (L 6809-301), LSG in Gersheim (alter Landkreis Homburg;</p>	
--	---	--

	<p>Bereich XIV, L_6_07_07)</p> <p>12. Blies (139 ha): FFH-NSG "Bliesau zwischen Blieskastel und Bliesdalheim" (N 6709-302)</p> <p>13. Bliesau nördlich Blieskastel (53 ha): FFH LSG „Blies“ (L 6609-305)</p> <p>14. Brücker Berg (104 ha): FFH-LSG "Brücker Berg bei Niedergailbach" (L 6809-308)</p> <p>15. Closenbruch (82 ha): FFH-NSG "Closenbruch" (N 6610-301)</p> <p>16. Frohnsbach-/Geißbachtal (22 ha): NSG „Frohnsbach-Geißbachtal“(NSG-052), LSG im (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_03_01), LSG nördlich Blieskastel (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_06_01)</p> <p>17. Hetschenbach (25 ha): FFH-LSG „Blies“ (L 6609-305)</p> <p>18. Karlsbergwald (663 ha): FFH-NSG „Lambsbachtal“ (N 6610-304), FFH-LSG „Binnendüne nordöstlich Homburg“ (L 6610-303), LSG „Wald zwischen L119 im Norden, der Landesgrenze und Kirrberg im (Süd)Osten sowie Homburg im Westen (L_6_02_01)</p> <p>19. Kirchenwald/Kaesackerwald (154 ha): FFH-NSG „Muschelkalkhänge bei Bebelshem und Wittersheim“ (N 6808-303), LSG in Mandelbachtal (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_05_02) GLB „Kleingewässer im Kirchenwald“ (GLB-</p>	
--	---	--

	<p>116-SPK-MAN)</p> <p>20. Kirkeler Bachtal (16 ha): NSG Kirkeler Bachtal (NSG-029), LSG nördlich Blieskastel (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_06_01)</p> <p>21. Klingenthal (19 ha): GLB „Klingenthal“ (GLB-085-RSV-KBL)</p> <p>22. Kühnbruch (8 ha): FFH-NSG „Kühnbruch“ (N 6609-304)</p> <p>23. Landscheider Bach (20 ha): LSG in Mandelbachtal (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_05_01), GLB „Oberthal“ (GLB-115-SPK-MAN)</p> <p>24. Limbacher Sanddüne (10 ha): FFH-NSG „Limbacher Sanddüne“ (N6609-306)</p> <p>25. Muschelkalkhänge bei Bebelsheim und Wittersheim (188 ha): FFH-NSG „Muschelkalkhänge bei Bebelsheim und Wittersheim“ (N 6808-303), FFH-Gebiet „Muschelkalkhänge bei Gersheim und Blieskastel“ (6809-302), LSG in Mandelbachtal (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_05_02), GLB „Ober der Rohrwiese“ (GLB-120-SPK-MAN)</p> <p>26. Muschelkalkhänge bei Wecklingen (13 ha): FFH-LSG „Muschelkalkhänge nordwestlich Wecklingen“ (L 6709-303)</p> <p>27. Nördlich Rilchingen (24 ha): FFH-LSG „Nördlich Rilchingen-Hanweiler“ (L 6808-305),</p>	
--	---	--

	<p>GLB „Bergwald und Rebenberg“ (GLB-092-RVS-KBL)</p> <p>28. Offenland Auersmacher (23 ha)</p> <p>29. Ritterstal (18 ha): NSG „Ritterstal“ (NSG-082), LSG im (ehem.) Landkreis St. Ingbert (L_6_03_01), LSG in Mandelbachtal (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_05_01)</p> <p>30. Saar-Bliesgau/Auf der Lohe (1.618 ha): NSG „Südlicher Bliesgau/Auf der Lohe“ (NSG-108), FFH-NSG "Muschelkalkhänge bei Bebelsheim und Wittersheim" (N 6808-303), FFH-Gebiet „Muschelkalkgebiet bei Gersheim und Blieskastel“ (6809-302), LSG Gersheim (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_07_01), LSG Gersheim (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_07_02), LSG in Mandelbachtal (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_05_02)</p> <p>31. Saar-Bliesgau/ Auf der Lohe/Blies (289 ha): NSG „Südlicher Bliesgau/Auf der Lohe“ (NSG-108), FFH-NSG "Bliesau zwischen Blieskastel und Blieddalheim" (N 6709-302), FFH-LSG „Blies“ (L 6609-305), LSG Gersheim (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_07_03)</p> <p>32. Schloßhübel (6 ha): FFH-NSG „Bickenalbtal“ (N 6809-301)</p>	
--	--	--

	<p>33. Schwalbaue (30 ha): NSG „Schwalbaue“ (NSG-080)</p> <p>34. Staffel (199 ha): LSG im ehem. Landkreis St. Ingbert (L_6_03_01)</p> <p>35. Stockweiherbach Hassel (6 ha): LSG im ehem. Landkreis St. Ingbert (L_6_03_01)</p> <p>36. Südlich Beeden (21 ha): FFH-LSG „Blies“ (L 6609-305), FFH-LSG „Bliesaue bei Beeden“ (L 6609-307), LSG „Bliesaue mit Grünland, Brachen, Au- waldfragmenten, stehendem und fließendem Gewässer, Begleitgehölz (L_6_02_04), LSG Bliestal von der Kreisgrenze im Norden bis zur Gemeindegrenze im Süden L_6_04_04</p> <p>37. Taubental (53 ha): NSG Taubental (aufgrund dieser Verordnung), LSG Prachtwald einschl. Geissbach, Lam- bertsberg, Loeffelberg und Weidental (L_6_04_01)</p> <p>38. Umfeld Letschenfeld (20 ha): FFH-NSG "Umgebung Gräfinthal" (N 6808- 304), LSG in Mandelbachtal (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_05_02)</p> <p>39. Umgebung Peppenkum (14 ha)</p> <p>40. Wald bei Kirkel-Neuhäusel (386 ha): NSG „Neuhäuseler Arm“(NSG-059), NSG „Neuhäuseler Arm“ (NSG-059E), LSG Prachtwald einschl. Geissbach, Lam-</p>	
--	--	--

	<p>bertsberg, Loeffelsberg und Weidental (L_6_04_01), LSG im (ehem.) Landkreis St. Ingbert (L_6_03_02)</p> <p>41. Wald bei Kirkel-Neuhäusel/Bierbach (513 ha): LSG Prachtwald einschl. Geissbach, Lambertsberg, Loeffelberg und Weidental (L_6_04_01), LSG nördlich Blieskastel (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_06_01)</p> <p>42. Wald bei Medelsheim/Kloster Erzentel (229 ha): FFH-NSG „Baumbusch bei Medelsheim“ (N 6809-305)</p> <p>43. Wald bei Medelsheim/Umgebung Himsklamm (135 ha): FFH-NSG „Baumbusch bei Medelsheim“ (N 6809-305), FFH-NSG "Himsklamm" (N 6809-307) LSG Gersheim (ehem. Landkreis St. Ingbert, L_6_07_06)</p> <p>44. Wald bei Schüren/Gebrannter Wald (541 ha): NSG „Ruhbachtal“ (NSG-042), NSG „Im Glashüttental/Rohrbachtal“ (NSG-058), LSG im ehem. Landkreis St. Ingbert (L_6_03_02)</p> <p>45. Wald bei Seyweiler (60 ha): LSG in Gersheim (alter Landkreis Homburg, Bereich XIV, L_6_07_07)</p>	
--	--	--

	<p>46. Wald zwischen Sitterswald und Kleinblittersdorf (366 ha): LSG Gemeindewald Kleinblittersdorf (L_5_10_02), LSG Vogelschutzgehölz Auersmacher – Tier- schutzgebiet (L_6_10_03), LSG Gemeindewald Auersmacher – Bliesbo- gen (L_5_10_04), LSG Auberg (L_5_10_06), GLB „Brucherbach und Hengstbach“ (GLB- 089-RVS-KBL)</p> <p>47. Webenheimer Wald (121 ha): LSG Blieskastel (alter Landkreis Homburg; Bereich IV, L_6_06_04)</p> <p>48. Zwischen Breitfurt und Walsheim (442 ha): FFH-NSG „Zwischen Bliesdalheim und Her- bitzheim“ (N 6809-303), FFH-LSG „Umgebung Böckweiler“ (L 6809- 304), LSG in Gersheim (alter Landkreis Homburg, Bereich XIV, L_6_07_07), LSG Blieskastel (alter Landkreis Homburg, Bereich XII, L_6_06_06)</p> <p>(4) Die Flächen der Pflegezonen sind in der Übersichtskarte 2 Pflegezonen, die ebenfalls Be- standteil dieser Verordnung ist, dargestellt. Die genaue Abgrenzung ist in Detailkarten im Maß- stab 1: 25.000, die ebenfalls Bestandteil dieser Verordnung sind, wiedergegeben. Diese Karten und der Verordnungstext werden im Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz – Oberste Na- turschutzbehörde -, Saarbrücken, verwahrt. In</p>	
--	---	--

	den Städten und Gemeinden, in deren Bereich Pflegezonen gelegen sind, wird jeweils eine weitere Ausfertigung der Detailkarten der einschlägigen Bereiche vorgehalten. Verordnungstext und Karten können bei den genannten Stellen eingesehen werden.	
	<p>§ 9 Regelung für die Pflegezone Taubental (1) Die Pflegezone Nummer 37 Taubental, 53 ha, in der Gemeinde Kirkel, Gemarkung Kirkel-Neuhäusel wird gemäß § 23 des Bundesnaturschutzgesetzes zum Naturschutzgebiet erklärt. (2) § 4 gilt entsprechend, mit Ausnahme des Absatzes 1 Nummer 1 in Bezug auf die forstwirtschaftliche Nutzung und Nummer 7, soweit der Schutzzweck nicht beeinträchtigt wird und das Betreten des Waldes ausschließlich zum Zwecke der Erholung und zur pfleglichen Entnahme von Pilzen, Kräutern und Beeren nicht besonders geschützter Arten in geringen Mengen zum persönlichen Gebrauch erfolgt. (3) Die §§ 5 bis 7 gelten entsprechend. (4) Die Flächen der Pflegezone Nummer 37 Taubental sind im Lageplan 1 der Kernzone Nummer 1 Taubental, der Bestandteil dieser Verordnung ist, dargestellt.</p>	<p>Die Abgrenzung der Pflegezone Taubental ergibt sich aus Gesprächen, die im Rahmen des Runden Tisches mit Bürger*innen und der Gemeinde Kirkel geführt wurden. Die Pflegezonenfläche soll weiterhin als NSG mit angepassten Regelungen geschützt bleiben. Abweichende Regelungen analog zu § 39 Abs. 3 BNatschG sind unter § 9 Abs. 2 gefasst.</p>
	<p>§ 10 Entwicklungszone Der Entwicklungszone werden alle Flächen in der „Biosphäre Bliesgau“ zugeordnet, die nicht als Kern- oder Pflegezone festgelegt sind. In der Entwicklungszone soll auf der Grundlage einer</p>	<p>Zur Klarstellung und besseren Lesbarkeit soll gemäß § 10 Abs. 3 SNG neben den Kern- und Pflegezonen auch die Funktion der Entwicklungszone aufgenommen</p>

	aktiven Bürgerbeteiligung eine nachhaltige Regionalentwicklung betrieben werden.	men werden.
<p>Artikel 2 Folgeänderungen anderer Verordnungen (1) In § 1 Abs. 2 Satz 2 der Verordnung über das Naturschutzgebiet Südlicher Bliesgau/Auf der Lohe vom 26. März 2004 (Amtsbl. S. 786), geändert durch Artikel 7 Abs. 9 der Verordnung vom 24. Januar 2006 (Amtsbl. S. 174), werden nach dem Wort „Hanickel“ die Wörter „sowie die Kernzonen der Biosphäre Bliesgau Nummer 3: Kalbenberg Süd auf den Gemarkungen Ballweiler, Rubenheim und Wolfersheim, 31 Hektar, und Nummer 9: Ehemaliges Kalkbergwerk auf der Gemarkung Gersheim, 76 Hektar“ angefügt. (2) In § 1 Abs. 2 der Verordnung über die Naturschutzgebiete „Naturwaldzellen im Saarland“ vom 28. Januar 2000 (Amtsbl. S. 470), zuletzt geändert durch die Verordnung vom 30. Juli 2004 (Amtsbl. S. 1734), wird die NSG-Nr. 96 mit den Angaben „96, Baumbusch, 23, Gersheim, 5232“ gestrichen.</p>	<p>§ 11 Folgeänderung In § 1 Absatz 2 Satz 2 der Verordnung über das Naturschutzgebiet Südlicher Bliesgau/Auf der Lohe vom 26. März 2004 (Amtsbl. S. 786), geändert durch Verordnung vom 30. März 2007 (Amtsbl. S. 874), werden nach dem Wort „Hanickel“ die Wörter „sowie die Kernzonen der Biosphäre Bliesgau Nummer 3 Kalbenberg Süd auf den Gemarkungen Ballweiler, Rubenheim und Wolfersheim, 58,8 Hektar, und Nummer 9 Ehemaliges Kalkbergwerk auf der Gemarkung Gersheim, 76,5 Hektar“ angefügt.</p>	<p>Redaktionelle Anpassungen gemäß § 3</p> <p>gestrichen in Änderungs-VO: Die letzte Änderung der Verordnung über die NSG „Naturwaldzellen im Saarland“ vom 21. März 2017 hat diesen Aspekt bereits berücksichtigt.</p>
<p>Artikel 3 Inkrafttreten Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung im Amtsblatt des Saarlandes in Kraft.</p>	<p>§ 12 Inkrafttreten, Außerkrafttreten Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung im Amtsblatt des Saarlandes in Kraft. Gleichzeitig treten die Verordnung zur Festsetzung des Biosphärenreservats Bliesgau vom 30. März 2007 (Amtsbl. S.874), zuletzt geändert durch die Verordnung vom 30. Oktober 2009</p>	<p>Es sollen die Verordnungen der Schutzgebiete außer Kraft gesetzt werden, die die Kernzonen überlagern.</p>

	<p>(Amtsbl. I, S. 1815) und die Bekanntmachung über die Änderung der Abgrenzung der Pflegezone des Biosphärenreservates Bliesgau vom 14. Januar 2014 (Amtsbl. II S. 87) außer Kraft. Auf den in § 3 Absatz 2 Nummer 1 (Kernzone Taubental) dieser Verordnung bezeichneten Flächen tritt gleichzeitig hinsichtlich L 6.04.01, sowie L 6.04.03 die „Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete der Gemeinde Kirkel“ vom 8. Mai 2000 (Amtsbl. S. 1271), sowie die Verordnung des Naturschutzgebietes „Kirkeler Bachtal“ vom 12. September 1986 (Amtsbl. S. 893), geändert durch das Gesetz vom 27. November 1996, sowie die „Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete im Landkreis St. Ingbert“ vom 2. Juni 1970 (Amtsbl. S. 631) hinsichtlich L 6.06.01 in der jeweils geltenden Fassung außer Kraft.</p> <p>Auf den in § 3 Absatz 2 Nummer 5 (Kernzone Pfänderbachtal) dieser Verordnung bezeichneten Flächen tritt gleichzeitig hinsichtlich L 6.02.07 die „Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete der Kreisstadt Homburg“ vom 23. Februar 2006, (Amtsbl. S. 309), in der jeweils geltenden Fassung, außer Kraft.</p> <p>Auf den in § 3 Absatz 2 Nummer 6 (Kernzone Kleinblittersdorfer Wald) dieser Verordnung bezeichneten Flächen tritt gleichzeitig betreffend L 5.10.02 die „Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete der Gemeinde Kleinblittersdorf“ vom 22. August 1994 (Amtsbl. S.1470), betreffend L 5.10.02 in der jeweils geltenden Fassung,</p>	
--	---	--

	<p>außer Kraft. Auf den in § 3 Absatz 2 Nummer 7 (Kernzone Böckweiler Wald) dieser Verordnung bezeichneten Flächen tritt gleichzeitig hinsichtlich L 6.06.06 die „Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete für das Kreisgebiet Homburg (Saar)“ vom 12. Dezember 1973 (Amtsbl. S. 867,) hinsichtlich L 6.06.06 in der jeweils geltenden Fassung, außer Kraft.</p> <p>Auf den in § 3 Absatz 2 Nummer 8 (Kernzone Lindenfels) dieser Verordnung bezeichneten Flächen tritt gleichzeitig hinsichtlich L 6.06.01 die „Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete im Landkreis St. Ingbert“ vom 2. Juni 1970 (Amtsbl. S. 631), in der jeweils geltenden Fassung, außer Kraft.</p> <p>Auf den in § 3 Absatz 2 Nummer 9 (Kernzone Ehemaliges Kalkbergwerk) dieser Verordnung bezeichneten Flächen tritt gleichzeitig betreffend L 6.07.01 die „Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete im Landkreis St. Ingbert“ vom 2. Juni 1970 (Amtsbl. S. 631), in der jeweils geltenden Fassung, außer Kraft.</p> <p>Auf den in § 3 Absatz 2 Nummer 10 (Kernzone Oberwürzbach-Hirschtal) dieser Verordnung bezeichneten Flächen tritt gleichzeitig hinsichtlich L 6.03.01 die „Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete im Landkreis St. Ingbert“ vom 2. Juni 1970 (Amtsbl. S. 631), in der jeweils geltenden Fassung, außer Kraft.</p>	
--	---	--